Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.** Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 107. (Erstes Blatt.) **Samstag den 11. Mai 1895.** (Beatrix) **22. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

Umsturz-Vorlage. Weiter-Berathung des § 111.

Abg. **Gröber** (Centr.) Es wurde vermuthet, daß die Vorlage nur das Vorspiel für ein verschärftes Socialistengesetz sei. Durch die Ablehnung der Vorlage solle erwiesen werden, daß auf dem Boden des gemeinen Rechtes die Abwehr der socialistischen Tendenzen unmöglich sei, und dann schärfer vorgegangen werden. Eine so unehrliche Politik werden die Regierungen nicht befolgen. Redner hält die beiden gestrigen Reden vom Bundesrathstische für ungerechtfertigt. Die Rede des Ministers Köller drücke den Reichstag zu einer Gesetzbewilligungsmaschine herab; wir müssen gegen diese Stellung des Reichstages energisch Einspruch erheben. (Zustimmung)

Redner protestirt aufs entschiedenste gegen den Ton, welchen Minister v. Köller gestern gegen den Reichstag anschlug. (Lebhafter Beifall.) Solchen Ton habe man früher nur gehört, wenn auf eine Auflösung des Reichstages hingearbeitet wurde. Der Reichstag sei kein Automat, in welchen man eine Vorlage hineinwirft, worauf auf der andern Seite ein Gesetz heraus kommt. (Große Heiterkeit.) Redner verbittet sich auch die Belehrungen des Ministers Schönstedt. Das Centrum springe nicht über den vorgehaltenen Stock, weder heut noch morgen. (Lebhafter Beifall links) Das Centrum wisse, was es zu thun habe und gehe seine eigenen Wege. Der Justizminister habe die beiden Fragen, was sittlich unerlaubt und was strafbar sei, durcheinander geworfen. Das Centrum habe den activen Widerstand nie gebilligt und werde es auch nicht thun, so lange es bestehe. Es habe jedenfalls nie bestritten, daß auch die Anpreisung des activen Widerstandes unerlaubt sei. Daß das Centrum nebenbei auch die Erfahrungen des Culturkampfes berücksichtige, daß könne ihm Niemand verübeln, welcher die Leiden kennt, die das katholische Volk damals ertragen mußte. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Wenn der Justizminister davon nichts wisse, so müsse er damals wohl auf einer Insel im Stillen Ocean gesessen haben. (Stürmische Heiterkeit.) Was den § 113 anlangt, so genüge es vollständig, den thätlichen Angriff in den Anpreisungs-Paragraphen aufzunehmen. Der einfachste Mann wisse, was darunter zu verstehen sei und könne sich danach richten. Uebrigens sei auch ein weitergehendes Bedürfniß in der Commission nicht nachgewiesen worden. Bei den §§ 113 und 114 handelt es sich nicht um Aufreizung der Massen, wie der Justizminister irrthümlich annahm, sondern um Aufreizung Einzelner. (Sehr richtig! links.)

Auch die Bemerkung des Reichskanzlers, daß das Centrum die auf die Ordnung bezüglichen Bestimmungen der Vorlage stiefmütterlich behandelt habe, sei unzutreffend, was Redner im einzelnen ausführte, um sich dann entschieden gegen die gotteslästerlichen und das deutsche Volk auf's tiefste verletzenden Angriffe der Socialdemokraten gegen das Christenthum zu wenden. Diesen rufe er zu: Geben Sie nicht den Freunden des Ausnahmegesetzes mit solchen Angriffen die stärkste Waffe gegen sich in die Hände. Das Centrum seinerseits habe das Seinige gethan und könne die Verantwortung für ein eventuelles Scheitern der Vorlage ertragen. (Lebhafte Zustimmung im Centrum.)

Minister **Schönstedt** weist gegenüber einer Bemerkung des Vorredners darauf hin, daß zwischen ihm und dem Reichskanzler ein Gegensatz nicht bestehe. Warten Sie, ob der Reichskanzler Sie nicht desavouiren wird. Dem Vorredner erkenne ich weder die Berechtigung noch die Befähigung zu (Große Unruhe), darüber zu urtheilen. Es lag mir fern, das Centrum zu belehren und seine Liebe zu erwerben; ersteres halte ich für aussichtslos, letzteres widerspricht meiner Empfindung. Oho! Unruhe! Ich wünsche eine schnelle Erledigung der Vorlage, und da die Entscheidung in den Händen des Centrums liegt, wendete ich mich an diese Partei. Vielleicht erklärt der Abg. Bebel das für diplomatisch. (Sehr richtig! bei den Socialdemokraten.)

Es ist aber nicht mein Beruf, diplomatische Winkelzüge zu machen. (Beifall.) Die bisherige Verhandlung nahm den Gang, daß wir fürchten, daß Sie der Regierung die Waffen versagen, welche sie verlangt, und ihr andere Waffen in die Hand drücken wollen, von denen die Regierung keinen Gebrauch machen kann und will. (Beifall rechts.)

Präsident v. **Buol** bemerkt, es werde über das Princip des § 111 verhandelt, nicht über Einzelheiten; eine Abstimmung werde erst nach Erledigung des ganzen Paragraphen kommen.

Abg. **Sigl** (Bauernbund) erklärt, die Vorlage in jeder Form ablehnen zu müssen. Die Vorlage sei ganz und gar unpopulair. Eine schleunige Zurückziehung würde die Regierung populair machen. (Heiterkeit.)

Minister v. Köller habe nicht so sprechen dürfen, wie er gestern gesprochen hat, daß die Ablehnung der Regierung gleichgültig sei. So würde in Baiern kein Minister gesprochen haben.

Präsident v. **Buol** rügt den letztern Ausdruck. Wenn etwas Beleidigendes in den Worten des Ministers für den Reichstag gelegen hätte, so hätte er ihn selbst gerügt.

Als Sigl die Tribüne verläßt und beim Bundesrathstische vorbeikommt, klatscht Minister v. Köller ihm Beifall zu. (Allgemeine Heiterkeit.) Hierauf wird die grundsätzliche Erörterung des § 111 beendet.

Darauf wurde über die Aufnahme der §§ 113, 114, 136 und 167 berathen.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) führte aus, daß der Antrag Gröber, nur den passiven Widerstand gegen die Staatsgewalt in den § 111 aufzunehmen, nicht ausreiche. Der §§ 166 und 167, welche sich auf die Beschimpfung der Kirche beziehen, seien von der Commission trotz ausdrücklicher Abmahnung seitens der Regierungen hineingezogen; diese Hineinziehung lehne seine Partei ab.

Abg. **Wolszlegier** (Pole) vertrat den entgegengesetzten Standpunkt und stellte sich auf die Seite der Commissions-Vorschläge.

Abg. v. **Salisch** (cons.) begründete den Antrag v. Levetzow, die §§ 113 und 114 aufzunehmen und die §§ 166 und 167 zu streichen.

Hierauf wurde die Berathung über die §§ 113, 114, 166 und 167 geschlossen.

Es folgte die Berathung über die von Barth beantragte Aufnahme des §§ 204 und 205 (Duellwesen) in den § 118.

Abg. **Barth** legt die Vorgeschichte seines Antrages dar und bekämpfte das Duellwesen auf das eingehendste.

Abg. **Bebel** meint, in einer Vorlage, die für Religion und Sitte eintreten wollte, hätten Bestimmungen über das Duell zweifellos Platz finden müssen; denn wodurch werden Religion und Sitte schwerer verletzt als durch das Duell? Redner erinnert sodann an den Fall v. Kotze, der an einem hohen Feiertage stattgefunden habe. Als Redner einen Zeitungsausschnitt verliest, ruft v. Kardorff: Das haben wir ja gelesen. Bebel erwidert, Hr. v. Kardorff langweilt sich gewohnheitsmäßig, wenn ich rede (große Heiterkeit.) Sodann wendet Bebel sich gegen die Studenten-Verbindungen. Er appellirt an die Rechte, gegen das Duell und den Ehebruch vorzugehen, bezweifelt freilich, ob es dazu komme.

Der **Kriegsminister** weiß nicht, ob das Haus gewillt ist, in eine Duell-Debatte einzutreten. (Rufe: Nein, nein!) Er verzichte mit besonderm Vergnügen darauf, mit dem Abg. Bebel sich zu verständigen. Bebel würde ihn gar nicht begreifen, wenn er die im Offizier-Corps herrschenden Anschauungen darlegte. In der Armee gelte der Grundsatz, Ehrenhändel friedlich beizulegen. Geht das nicht, so liegen tragische Conflicte vor. Die Armee vertritt die Anschauung, der Offizier habe eine Mission am besten erfüllt, wenn er sein Leben läßt für Ehre und Vaterland und seine Fahne; aber auf erdem meinen wir, daß einigen Offizieren, die unter Umständen ihr Leben für die eigene Ehre auf's Spiel setzen, mildernde Umstände zuzubilligen seien. (Beifall rechts.)

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Berathung über § 111 geschlossen. Bei der Abstimmung über § 111 werden sämmtliche Abänderungs-Anträge, sodann die Commissionsfassung und schließlich die **Regierungs-Vorlage abgelehnt.** Hierauf vertagt sich das Haus zur Weiterberathung auf Samstag 1 Uhr.

Rud. van Endert

Neuss. **Ausstattungshaus.** **Neuss.**

Gelegenheitskauf

einer großen Parthie fertiger

Damen-Jacken in Kammgarn und Cheviot, glatt, mit Moiré- und Perl-Besatz, in den ausgewähltesten und neuesten Formen, großartiger Auswahl und jeder Preislage.

Umhänge und Kragen in den einfachsten und hochfeinsten Ausführungen, in Wolle, Seide u. Spitzen, schwarz u. farbig, mit Moiré-, Perlen- und Stickerei-Besatz. Größtes Lager!

Frauen-Mäntel in Kammgarn, Cheviot, Rad- und Kragen-Form, in schwarz und farbig. Gewählte Ausführungen.

Regen- und Kinder-Mäntel in allen hervorragenden Formen und Stoffen, in jeder Größe und Preislage.

Staubmäntel in Seide, Gloria, englischen Stoffen, wasserdichten Stoffen, in allen Preislagen.

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks, Joppen, Hosen und Westen, gutsitzend, in allen Größen, in dunkeln nod hellen Stoffen, in billigster Preislage und bester Ausführung,

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Sonntag sind in den Verkaufsstunden umfassende Maßregeln getroffen, meine geschätzten Kunden prompt und gut zu bedienen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. Mai.

(δ) **Pius-Verein.** Herr Caplan Castert aus Giesenkirchen, den Mitgliedern des Piusvereins durch seinen Vortrag über „die Freimaurerei" bekannt, wird am Sonntag im hiesigen Piusverein einen Vortrag über das Thema: „Sitte und Ordnung und der moderne Unglaube" halten, auf den wir besonders deshalb an dieser Stelle aufmerksam machen, weil er ein hervorragendes Interesse im Hinblick auf die gegenwärtigen Reichstags-Verhandlungen betreffs der Umsturzvorlage gewinnt.

⊙ **In Haft** kam gestern gegen Abend eine Frauensperson, welche lange Finger gemacht haben soll Die Abführung erregte auf der Straße, insbesondere vor der Polizeiwache am Rathhaus, einen kleinen Menschenauflauf.

✝ **Hemmerden,** 9. Mai. Dem Vernehmen nach wird der hiesige Kirchengesangverein das am vorigen Sonntag mit so großem Beifall aufgenommene Ritterschauspiel „Der Köhler aus Valencia" am morgigen Sonntag nochmals zur Aufführung bringen. Wer einmal von Dilettanten etwas Gediegenes aufführen sehen will, möge dieser Vorstellung beiwohnen. Niemand wird unbefriedigt von der Aufführung den Saal verlassen. Der Reinertrag ist zur Anschaffung einer Herz-Jesu Fahne für unsere Kirche bestimmt.

★ **Frimmersdorf,** 8. Mai. Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König haben geruht, dem hiesigen Kriegerverein die Genehmigung zur Führung einer Fahne zu ertheilen. Voraussichtlich wird die Einweihung der Fahne noch in den ersten Monaten stattfinden.

Neuenhausen, 11. Mai. Am Sonntag den 19. d. M. werden die Eheleute Heinrich Krings und Klara geb. Bommels hierselbst das seltene und schöne Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Während der allseits beliebte Mann noch recht rüstig ist, bindet leider Altersschwäche die würdige Ehefrau an den Sorgenstuhl. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, welche die ganze Pfarrgemeinde und insbesondere die St. Sebastianus-Bruderschaft getroffen und in Aussicht genommen haben, verspricht der genannte Sonntag, ein Freudentag nicht nur für das Jubelpaar, sondern auch für alle Pfarreingesessenen zu werden. Aus dem reichhaltigen Festprogramm sei nur hervorgehoben, daß die kirchliche Feier mit dem Hochamte verbunden sein wird. Der Nachmittag und Abend des Jubeltages sollen dagegen mit Concert, Ansprachen u. a. m. ausgefüllt werden. Hoffentlich wird der Wonnemonat auch an diesem Tage seinem Namen Ehre machen, damit die Festversammlung recht zahlreich von allen wahren Verehrern eines würdigen Greisenalters besucht werden kann.

* **Worringen,** 9. Mai. In den nächsten Tagen soll von hiesigen Tauchern einer der Strompfeiler der Hammer Eisenbahnbrücke einer genauen Untersuchung unterworfen werden. Es sollen sich Anzeichen bemerkbar gemacht haben, daß an dem betr. Pfeiler nicht alles genau so sei, wie es sein sollte. — Ob sich diese Nachricht der ‚K. V. Ztg.' bestätigt, bleibt abzuwarten.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. Mai.

Weizen, kleiner Winter-		15 20
„ engl.	1. Qual.	14 60
„ „	2. „	13 80
Roggen	1. Qual.	12 40
	2. „	11 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
	2. „	13 —
Hafer		11 60
Raps	1. Qual.	— —
	2. „	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	26 —
Roggenstroh	„ „ „	14 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 48 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 49 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 78 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 40
Butter per Kilo 2 10
Eier per Schock (60 Stück) 3 60
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 11. Mai. (Wochenbericht.) Unser Getreidemarkt hielt sich durchschnittlich auf vorwöchiger Höhe und gingen Weizen wie Roggen zu den angesetzten Notirungen bei mäßigen Zufuhren schlank ab. Gerste und Buchweizen nicht angebracht. Hafer andauernd gesucht und weiter befestigt. Mehl und Kleie verkehrten ohne besondere Aenderung. — Zu Beginn der Woche wurde hier Einiges in Oelsaaten gehandelt. Rüböl hatte sich eines starken Aufschwunges im Werthe zu erfreuen. Kuchen noch immer ruhig.

Getreide und Producte.

Köln, 10. Mai. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,50—15,00 B., fremder 15,00—16,50 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13.50—15.00 B Hafer hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,— B., Mai 47,80 B., 47,50 G., Oct. 48,20 B., 47.80 G. Unverändert.

Köln, 10. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer ℳ 12.80. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 18 Sack Hafer.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 2. Mai: Maria Augusta, T. des Schlossers Ludwig van Thiel. — Bertha Gertrud Paula, T. des Schlossers Heinrich Schroer. — Am 3. Johann Peter, S. des Fuhrmannes Peter Bährens. — Ursula Sibilla, T. des Anstreichers Peter Schumacher. — Bruno Ewald, S. des Küfers Gustav Fietzke. — Anna, T. des Fabrikaufsehers Josef Diefenbach. — Am 4.: Quirinus Johann Peter, S. des Schlossers Peter Kamps. — Maximilian Adam, S. des Conditors Ludwig Gierich. — Peter Wilhelm Valentin Quirinus, S. des Bäckermeisters Peter Backhausen. — Am 5.: Peter Quirinus. S. des Schreiners Johann Ermbter. — Gotthart Heinrich, S. des Schreinermeisters Jakob Koch. — Am 7.: Anna Maria, T. des Kupferschmiedes Peter Haag. — Maria, T. des Maurers Josef Müller. — Margaretha Hubertina, T. des Sandformers Peter Meuter. — Maria Anna Hubertina, T. des Ackerers Johann Mobis. — Heinrich Ludwig, S. des Gymnasiallehrers Anton Wirtz. — Am 8.: Anna Maria, T. des Fabrikarb. Adolf Kox. — Maria Max Hubert Josef, S. des Kaufmannes Lambert Goder. — Jakob Maria Ferdinand Walter, S. des Commis Ferdinand Zimmermann. — Am 10.: Lorenz Heinrich Hubert, S. des Schmelzers Hub. Baum. — Maria Sibilla, T. des Fuhrmannes Anton Meurer.

Sterbefälle.

Am 3. Mai: Peter Radermacher, Hausirer, 52 J. 6½ M. alt. — Anna Gertrud Klaff, 4 St. alt. — Anna Christina Klaff, 5 St. alt. — Am 2.: Josef Großmann, 2½ M. alt. — Am 6.: Christina Johann Hubert Cremer, 3½ M. alt. — Peter Quirinus Ermbter, 1 T. alt. — Am 8.: Anna Maria Kox, ½ St. alt.

Heirathsverkündigungen.

Heinrich Mabach, Tegel., und Elisabeth Rommerskirchen, b. v. h. — Gerhard Wilhelm Busch, Tagel., zu Grimlinghausen, und Agnes Sibilla Uebach, v. h. — Jakob Helten, Fabrikarb., zu Orken, und Agnes Stranz, w. h. — Adam Kessel, Maurerhandlanger, zu Düsseldorf, und Maria Catharina Wiertz, w. h.

Heirathen.

Am 3. Mai: Friedrich Wilhelm Hrch. Hutz, Monteur, und Maria Bodenheim, b. w. h. — Conrad Rüdelstein, Schuhmacher, zu Garsdorf, und Mechtildis Hubertina Cremer, w. h. — Am 7.: Franz Heinrich Maria Waltermann, Ingenieur, und Anna Catharina Hubertina Stephanie Knapp, b. w. h. — Am 9.: Franz Cornelius Hubert Keipers, Fabrikarb., zu Weißenberg, und Anna Gertrud Nesles, v. h. — Emil Steling, Fabrikarb., und Maria Caecilia Schumacher, b. v. h.

✝

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Wilhelm Werhahn
findet Montag den 13. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Herrn Justizrath Hinderkotte zu Neuß vom 6. Mai 1895 haben Herr **Franz Heinrich Maria Waltermann,** Ingenieur zu Neuß und Fräulein **Anna Catharina Hubertina Stephanie Knapp,** Mitheilhaberin der zu Neuß bestehenden und daselbst domizilirten Handelsgesellschaft unter der Firma: „Gebrüder Knapp" bestimmt:

Es soll unter den Contrahenten eine völlige Gütertrennung im Sinne des Artikels 1536 und folgenden des Rheinischen Civil-Gesetzbuches stattfinden.

Neuß, den 10. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Schönes **Luzernerheu,** 3 bis 4000 Pfd., zu verkaufen.
Jakob Schotten zu Neuenbaum.

Jungen Leuten aus **Neuß** ist des Sonntagsmorgens u. an Wochentagen Abends Gelegenheit geboten, das **Zeichnen** gründlich zu erlernen.
Unterricht ertheilt **Heinrich Ad. Nix,** Neustraße 19.

Kleeverkauf zu Bedburdyck.

Am Donnerstag den 16. Mai cur., Nachmittags 4 Uhr,
werde ich in der Wohnung der Wirthin Wittwe Jacob Schmitz zu Bedburdyck:

circa 2 Morgen schönen, zahmen Klee,

stehend am Aldenhoverweg auf dem Grundstück von Carl Engels zu Bedburdyck, öffentlich in Abtheilungen auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Kleeverkauf zu Hemmerden.

Am Donnerstag den 16. Mai cur., Nachmittags 6 Uhr,
läßt Herr Rentner Kauhlen zu Hemmerden:

1 Morgen 10 Ruthen zahmen Klee am Hoverweg,
2 Morgen 30 Ruthen ditto an der Chaussee nach Vierwinden und die Kirchenverwaltung zu Hemmerden,
1½ Kölner Morgen Luzernerklee auf der Kreuzhüll, (herrührend von Faßbender zu Kirchherten),

in der Wohnung der Geschwister Fleischhauer zu Hemmerden, öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Justizrath Borren, Notar.

Klee-Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 13. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Ehrenbürgermeister **Hoffmann** zu Löveling beim Wirthe Bierbaum zu Holzheim:

7 Morgen sehr schönen zahmen Klee, am Communalwege von Holzheim nach Löveling in der Nähe des Bahnhofes stehend, in Abtheilungen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf zu Hemmerden.

Am Donnerstag den 16. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen beim Wirthen Faßbender zu Hemmerden:

1. Herr Hubert Holtz zu Heckhauserhof:
   8½ Morgen sehr schönen zahmen Klee, am Hemmerdener Kirchhofe,
   4 Morgen Luzernerklee, am Kaulhauserwege;
2. Frau Wittwe Joseph Holtz zu Hemmerden:
   4 Morgen Luzernerklee daselbst, neben der vorigen Parzelle stehend, in Abtheilungen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee- und Kartoffel-Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 20. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Peter Junkers zu Roisdorferhof beim Wirthe Schornstein zu Holzheim:

9 Morgen sehr schönen zahmen Klee, am Communalwege, in der Nähe des Roisdorferhofes,
3 Morgen Luzernerklee am Minkel stehend, in Abtheilungen und
15 Malter Kartoffeln,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven H. Becker.

Klee-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 21. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Jacob Weirauch zu Wevelinghoven, beim Wirthe Schnorrenberg dahier:

7⅜ Morgen sehr schönen zahmen Klee, am Hirzenberge auf Flörens Parzelle stehend, in Abtheilungen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf zu Barrenstein.

Am Mittwoch den 22. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Hubert Ditges zu Heyderhof beim Wirthe Oehmen zu Barrenstein:

7 Morgen sehr schönen zahmen Klee, in der Nähe des Heyderhofes stehend, in Abtheilungen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.



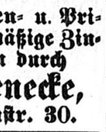
Hypotheken-Kapitalien



jeder Größe (Kirchen- u. Privatgelder), gegen mäßige Zinsen stets zu beziehen durch
Carl Denecke,
Neuß, Rheinstr. 30.



Wohn- und Geschäfts-Häuser,



in allen Lagen der Stadt, zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen.

Werkstätten, für Schreiner, Stellmacher 2c. und **Wohnungen aller Art,** sofort zu vermiethen.

Wohnhaus bester Lage in Neuß, worin seit langen Jahren Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen, eventl. per 1./10. cr. zu vermiethen. Näheres durch
Carl Denecke,
Neuß, Rheinstr. Nr. 30.

Zum An- und Verkaufe von Häusern u. Grundstücken sowie zur Besorgung von Kapitalien hält sich empfohlen
Herm. Decker,
Oberstraße.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½ 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Büttgen.



Ein herrschaftliches
Landhaus,
mitten in einem ca. 2 Mrg. großen Luxusgarten gelegen, nur 4 Minuten von der Bahnstation entfernt, ist theilungshalber aus freier Hand zu verkaufen; ferner das ganz massiv gebaute **Wohnhaus** mit Oekonomiegebäuden, Garten u. Ländereien.

Man wende sich an die Eigenthümer: **Geschw. Kluth,** Büttgen.

Heinrich Schürmann,

Grevenbroich,
Steinweg-Mühlenstr.-Ecke,



empfiehlt seine anerkannt **soliden Schuhwaaren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.**
Meist eigene Handarbeit. **Anfertigung nach Maaß. Reparaturen** prompt und billig.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in Capellen vis à vis der Kirche eine

Schweine-Metzgerei

eröffnet habe und halte mich einer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Hubert Braun,
Metzgermeister.
Capellen, 11. Mai 1895.

Gute weisse Frauenhemden
Nur Mk. 1.10

feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Betttücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe. — **alles ebenso preiswürdig.**
Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation
R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikwaare. Catalogue umgehend franco und gratis

---

Danksagung.

Zu Weihnachten 1893 erkrankte ich so schwer, daß ich unfähig war, meine Arbeit zu verrichten und lange das Bett hüten und viele Schmerzen ertragen mußte, auch stellte sich noch eine hochgradige Augenentzündung ein, so daß ich tagelang fast blind war. Ich wurde von einigen Aerzten behandelt, trotzdem verschlimmerte sich mein Leiden und Niemand glaubte, daß ich mein Lager nochmals gesund verlassen würde. Obgleich ich schon viele Mittel erfolglos gebraucht hatte, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** und waren die Erfolge, welche ich mit dessen Arznei erzielte, überraschend, sodaß ich jetzt ganz gesund bin und meine Arbeit wieder verrichten kann. Außer mir gebrauchten noch 5 Personen die Arznei dieses Arztes und verdanken derselben ebenfalls ihre Gesundheit Ich spreche daher dem Herrn Dr. Volbeding öffentlich meinen innigen Dank aus und werde dessen vorzügliche Heilmittel bei jeder Gelegenheit zum Wohle aller Leidenden warm empfehlen.

Auguste verw. Ketzscher,
Leipzig.



Junge **Dalmatinerhunde,** gute Race, feine Zeichnung, hat billigst abzugeben.
Joh. Derichs, Hülchrath.



Zwei schwere, kräft.
Arbeitspferde,
7 und 8 Jahre alt, weil überzählig zu verkaufen.
Wo, zu erfahren bei d. Exp. d. Z.



Junge Schweine,
6 und 9 Wochen alt, zu haben bei
Wilhelm Gather,
Büderich-Gasse.

Wer beim Einkauf von
Tapeten
in den neuesten Mustern, gesetzlich geschützt, aus erster Hand 50—100 Procent sparen will, verlange Muster unter **A B 59** durch die Exp.

---

1 angeh. Bäckergeselle

von 17—18 Jahren auf sofort gesucht.
Düsseldorf-Bilk, Martinstr. 77.

Lehrling

von braven Eltern, kath., sucht ein Colonial- und Destillation-Geschäft en gros & en detail.
Offerten unter **Z. H. 15** besorgt die Expd. d. Ztg.

Gute **Rockarbeiter** für dauernde Beschäftigung gesucht.
Franz Vogels, Neuß.

Tüchtige **Schneidergesellen** gesucht. Heinr. Röhchoff, Willich.

Ein tüchtiger
Kappenmachergehülfe,

der auch an Schirmen arbeiten kann, gesucht von
Math. Becker,
Rheydt bei M.-Gladbach.

Heizer gesucht z. sof. Eintritt.
Schnitzler'sche Brauerei,
Hemmerden.

Auf sofort ein starker **Junge,** der die Back- und Conditorei erlernen will, gesucht.
Jos. Mohren, Jüchen.

Als Vermittler von **Dienstboten** empfiehlt sich bestens
Franz Emmenegger,
Epsendorf.

Zum 1. Juni wird ein braves,
kathol. Dienstmädchen

gesucht, welches alle Hausarbeit verrichten kann. Wo, sagt die Exped.

Ein junges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Crefelderstr. 49.

Ein tücht. kath.
Mädchen

für alle Hausarbeit zu einer Herrschaft nach Aachen per 1. Juni gesucht.
Meldungen **Düsseldorf,** Schützenstraße 1.

Ein bes. **Mädchen,** kath., in all. Hausarb. erf., sucht St. in k. herrsch. Haush. od. b. einz. Dame; w. es Gel. hat, sich i. d. Küche auszub., w. bev. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn gesehen.
Off. u. **P. H. 2** an die Expd.

Suche sofort ein treues, properes, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten. Zu erfragen in d. Exp.

Zum baldigen Eintritt wird ein ordentliches, gewandtes, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesuch. Crefelderstr. 42.

Auf einem mittleren Ackergute im Kreise Neuß sofort eine tüchtige **Haushälterin** mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres in der Exp.

Ein älteres zuverl. kath. **Mädchen,** welches der bürgerl. Küche vorstehen kann, gegen guten Lohn und angenehme Stellung gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ordentl. Leute finden **Kost** und gutes **Logis.** Wo, sagt die Exp.

---

1. Etage oder **Unterhaus,** 5 bis 6 schöne luftige Räume per 1. October zu vermiethen. W, s. d. E.

Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.

Nic. Francken,

Weinhandlung, Neuss,
empfiehlt garantirt reine

Moselweine	p. Fl.	M. 0,65—3,00
Rheinweine	„ „	„ 0,70—5,00
Deutsche Rothweine		„ 0,80—1,50
Franz. do.		„ 1,00—3,00
Morgenweine	p. Fl.	„ 1,50—3,00
Tokayer f. med.	„ „	„ 0,70—2,50

Deutschen und französischen Champagner M. 2,50—4,50.
Deutschen u. französischen Cognac per Literflasche M. 2,2 .—5,0 .
Weine u. Cognac in Gebinden billiger.

Anton Elfers

Oberstr. 91, Neuß, Oberstr. 91,
liefert **Pumpen** aller Art.
Empfehle meine
Kupferschmiederei & Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und Dampfanlagen,
Die Hydrodruckapparate
Gaskochapparate, Badeeinrichtungen, Closets
Gasglühlicht
bei prompter und reeller Bedienung.

Geschenke

für Hochzeiten, Namenstage etc. größtmöglichste Auswahl und billigst, bei
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Kleider werden schnell u. **billigst** angefertigt. Crefelderstr. 40.

Ein zuverlässiger **Brauergeselle** per sofort gesucht.
Brauerei Blumenkamp.

Ein zuverlässiges **Mädchen** vom Lande sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit, am liebst. wo Kinder sind, in b. Hause. Näh. verl. Breitestr. 66.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht; dasselbe muß melken können. W., s. d. Exp.

---

1 Paar starke, gebr. **4zöllige Räder mit schwerer Achse** preisw. zu verkaufen.
W. Weier, Straberg Nr. 7.

Brodteigknetmaschine,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Rethelstr. 137.

Habe noch einen großen Posten weiße gut kochende
Kartoffeln,
welche ich, um zu räumen, per Sack (150 Pfd.) zu 4 Mark abgebe.
Jakob Löhler.
Lager: **Brauerei Blumenkamp.**

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65

Patente u. Muster-Schutz aller Länder billig, Rath gratis! Durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp

Stangenbohnen zum pflanzen bei **Dahmen,** Norf.



Zu haben in Neuss bei Geschw. Wieyand, J. Mohren u. Jac. Breuer.

Eine **Uhr** gefunden in Büderich. Von wem sagt die Expedition.

Dienstmädchen gesucht.
Rheinthorstraße 22.

höher als Rüböl.
. . . . . 78 —
. . . . . — —
. . . . . 4 40
. . . . . 2 10
. . . . . 3 60
richt.) Unser Getreide-
rwöchiger Höhe und gin-
esetzten Notirungen bei
und Buchweizen nicht
t und weiter befestigt.
dere Aenderung. — Zu
s in Oelsaaten gehan-
Aufschwunges im Werthe
ig.
odncte.
festsetzungen.) Weizen
ember 15,00—16,50 B.,
3,50 B., fremder 13,50
00—13,50 B., fremder
l. und ohne Sack.)
Eisenband vorräthig in
Mai 47,80 B., 47,50
ändert.
(Preisfestsetzungen ge-
Ordnung.) Weizen M.
—,—, Hafer M. 12.80.
Roggen, 18 Sack Hafer.

rancken,
lung, Neuss,
arantirt reine
p. Fl. M. 0,65—3,00
„ „ „ 0,70—5,00
weine „ 0,80—1,50
o. „ 1,00—3,00
p. Fl. „ 1.50—3,00
d. „ „ „ 0,70—2,50
und französischen
er M. 2,50—4.50.
ranzösischen Cognac
che M. 2,2 —5,0 .
in Gebinden billiger.

n Elfers
Neuß, Oberstr. 91,
mpen aller Art.
fehle meine
& Installationsgeschäft
er- und Dampfanlagen,
ruckapparate
, Badeapparate, Closets
glühlicht
nd reeller Bedienung.

Geschenke
, Namenstage etc.
chste Auswahl
billigst bei
uer, Krämerstr. 7.

er werden schnell u.
billigst ange-
Crefelderstr. 40.

iger **Brauergeselle**
t.
i Blumenkamp.

iges **Mädchen** vom
le für Küche u. Haus-
t. wo Kinder sind, in
verl. Breitestr. 66.

Mädchen für Küche
gesucht; dasselbe muß
W., s. d. Exp.

ke, gebr. **4zöllige**
t schwerer Achse
aufen.
Straberg Nr. 7.

knetmaschine,
, billig zu ver-
Rethelstr. 137.

einen großen Posten
nde
toffeln,
zu räumen, per Sack
Mark abgebe.
akob Löhler.
rei Blumenkamp.

Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststr. 65

u. Muster-Lager aller Länder
billig, Rath gratis Durch
Hans Friedrich, Ingenieur
u. Patentanwalt, Düsseldorf.

rhaltenes **Fahrrad**
fen.
Exp

hnen zum pflanzen
Dahmen, Norf.


Unübertroffen!
nania Pomade
ahlköpfi. Ob diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht ein sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guthier's Germania sich stets in meiner Praxis bewährt und das Vorzüglichste und Gelungung eines schönen Haares. Achten Sie aber bei dem gegen darauf, dass der Name dieses Büchse steht, da ich nur garantiren kann.
So kann ich denn Guthier's wirklich echt kaufen?
Fabrik H. Guthier's Kosmetisches Fernbürgerstr. 6, zum Postamt
Neuss bei Geschw.
ühren u. Jac. Breuer.

gefunden in Büderich.
agt die Expedition.

chen gesucht.
Rheinthorstraße 22.

Kleeverkauf
zu Neuß am Bergshäuschen
Donnerstag den 16. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr **Cornelius Reinartz zu Derikumerhof** beim Wirthen Hrn. Adr. Klöcker zu Bergshäuschen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
6 Morgen zahmen Klee
am Derikumerhof und
15 Morgen Luzernerklee
am Norf-Neußer Communalwege, in der Nähe der Eisenbahn.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Immobilar-Verkauf zu Grefrath.
Dienstag den 21. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,
lassen **die Erben** der zu Grefrath verstorbenen **Eheleute Joh. Rothhausen u. Anna Mar. Thyssen,** im Wirthslokale von Anna Gertr. Fischermann daselbst öffentl. unt. günstigen Zahlungsbedingungen bei brennenden Lichtern versteigern:
a. Immobilien unt. Grefrath:
1. **Wohnhaus,** nebst Hofraum, Garten, Baumgarten und An- u. Zubehör, begr. von Pet. Heinr. Kempermann und Heinr. Haas, groß 3 Are 69 Meter, taxirt zu . . . Mk. 600.—
2. 28 Are 37 Mtr. **Ackerl.,** im Röckratherfeld, neben Peter Klösges und Jos. Krahwinkel, taxirt zu . Mk. 900.—
3. 8 Are 80 Mtr. **dito das,** neb. Jos. Derichs und Paul Rothhausen, taxirt zu Mk. 150 —
4. 31 Are 98 Mtr. **dito,** auf der Mergerlskuhl neb. Paul Rothhausen und Pauline Hermanns, taxirt zu . Mk. 900.—
5. 16 Are 98 Mtr. **dito,** daselbst, neben Geschw. Brües und Jos. Krahwinkel, tax. zu Mk. 450.—

b. Grundstücke unter Glehn:
6. 17 Are 14 Mtr. **Ackerl.** am Hagelkreuz, neben Pet. Klösges und Kluth, taxirt zu Mk. 450.—

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Klee-Verkauf u. Land-Verpachtung zu Rosellen.
Am Montag, den 13. Mai 1895, Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Werner Kürten, Ackerwirth zu Rosellen, im Wirthslocale von Herrn Heinrich Wilms daselbst:
I. auf Zahlungs-Ausstand verkaufen:
1. 1 Mrg. Luzernerklee am Dorf,
2. 1½ Mrg. Rothklee in d. Boob,
3. 2 kölner Mrg zahm. Klee in d. Boob, in ½ Mrg.,

II. auf längere Jahre verpachten:
1. 52 Are 12 Mtr. Ackerland „auf der Höh", neben Geschw. Weiser und J. Kürten,
2. 72 Are 24 Mtr. Ackerland „auf'm Heidfeld", neben N. Hoffmann und J. Wilms,
3. 14 Are 98 Mtr. Ackerland „am Pohl", neben J. Klein und P. Offermann,
4. 1 Hectar 12 Are 92 Mtr. Ackerland „an der Boos", neben Joh. Schillings und Groß,
5. 18 Are 80 Mtr. Ackerland „am Anschoß", neben J. Klein und Joh. Pesch,
6. eine zu Rosellen gelegene Scheune nebst Stallungen.

Ferner sollen hierbei noch mitverkauft werden:
mehrere 1000 Pfd. Roggen-, Weizen- und Haferstroh, Heu u. Kaav, eine lange und eine Schlagkarre mit breiten Rädern, ein compl. eiserner Pflug und zwei Bettstellen.
Die **Mobilargegenstände** sind auch unter der Hand zu kaufen.
Neuß. Eckertz, Notar.

Verpachtung zu Dormagen.
Die Erben des Herrn Peter Josef Pütz zu Dormagen lassen am **Mittwoch, den 22 Mai l. J., Mittags 12 Uhr,**
zu Dormagen im Locale der Frau Wwe. B. Leven:
ihre nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Grundstücke,
öffentlich auf längere Jahre wieder verpachten.
Dormagen. Bremer, Notar.


Schöne junge
Schweine,
englische lange Race hat abzugeben **Theodor Broich,** Rath b. Bedburdyck.

Land-Versteigerung zu Kaarst.
Am Donnerstag den 16. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Kinder und Erben der zu Kaarst am Broicherdorf verlebten Frau Wittwe **Gerhard Könen, Katharina** geb. **Brüster,** im Wirthslocale von Frau Wwe. Friedr. Esser zu Kaarst im Dorf, **öffentlich auf Zahlungsausstand versteigern:**
Folgende in der Gemeinde Kaarst gelegene Grundstücke, als:
1. 39 Are 7 Meter, Acker, „Am Mühlenweg", neben Joh. Peter Bienefeld und Eheleute Wilh Webers,
2. 29 Are 18 Meter, Acker, „Am Hardterpfad", neben Maria u. Helena Beckers und Geschwister Meyer,
3. 67 Are 97 Meter, Acker, „Im großen Broich", neben Joh Peter Bienefeld und Maria und Helena Beckers,
4. 49 Are 68 Meter, Acker, „Im großen Broich", neben Geschwister Rathmacher und Geschwister Langenfelds,
   48 Are 18 Meter Acker „Im großen Broich", neben Geschw. Rathmacher und Geschwister Langenfelds,
5. 51 Are 20 Meter, Acker und Holzung, „Im großen Broich", neben Winand Schumacher und Peter Bisges,
6. 63 Are 83 Meter, Acker, „Auf'm Kringskamp", neben Bernhard Röttges und folgende Parzelle,
7. 63 Are 83 Meter, Acker, „Auf'm Kringskamp", neben voriger und folgender Parzelle,
8. 64 Are 56 Meter, Acker, „Auf'm Kringskamp", neben voriger Parzelle und Carl Sturm,
9. 30 Are 27 Meter, Holzung, „Am Dellenweg", neben Heinrich Henzen und Johann Henzen,
10. 15 Are 65 Meter, Holzung, „Am Dellenweg", neben Gewanne und Maria und Gertrud Langenfels,
11. 40 Are 74 Meter Ackerland „Am Mühlenberg", neben Wilhelm Webers und Ehefrau Johann Johnen,
12. 29 Are 72 Meter Ackerland „Beim Heerdterpfad", neben Ehefrau Johann Johnen beiderseits,
13. 11 Are 97 Meter Ackerland, „Sandberg", neben Ehefrau Johann Johnen und Wwe. Hubert Pelzer,
14. 25 Are 90 Meter Ackerland „Im großen Bruch", neben Ehefrau Johann Johnen und einem Wege.

Neuß, Eckertz, Notar.

Mobilar- und Land-Versteigerung zu Neuß.
Am Dienstag den 14. Mai 1895, lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten Frau **Wwe. Mathias Floh,** Margaretha geb. Scheuten, im Restaurationslokale von Herrn Carl Denecke zu Neuß, Rheinstraße,
I. Nachmittags 1 Uhr:
1 Dtzd. Stühle, 6 Tische, 1 Ausziehtisch, 3 Glas-, 3 Kleiderschränke, 1 Leinwandschrank, 3 Komoden, 2 Waschtische, 3 Spiegel, 2 Consölchen, 1 Mantel- u. 1 Säulenofen, 2 vollständige Betten, 3 Bettstellen, 1 Matratze, Bettzeug, Leinwand, 1 Bänkchen, 1 Nachtstuhl, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Waage, 1 Leiter, 1 Fahne mit Stange, Nippsachen, Figuren, Bilder, Porzellan, Goldsachen 2c. gegen Baarzahlung;

II. Nachmittags 5 Uhr:
a. 51 Are 94 Meter Ackerland, zu Neuß, am Eselspfad, neben Franz Mertens und Robert Lonnes, Flur F Nr. 1245/541;
b. 28 Are 79 Meter Ackerland, daselbst, an der Aachenerstraße, beiderseits neben Geschw. Kallen, Flur G Nr, 808/160;
c. 38 Are 7 Meter Ackerland, daselbst, zwischen dem Lövelinger- und Eppinghoverweg, neben Caspar Mertens und Robert Lonnes, Flur H Nr. 219/42,

gegen Zahlungsausstand öffentlich versteigern.
Neuß. Eckertz, Notar.

Vieh-, Ackergeräthschaften- und Klee-Verkauf zu Büttgen-Dorf.
Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft läßt die **Wittwe Carl Pannenbecker** zu Büttgen in ihrem Wohnhause daselbst
am Dienstag den 21. Mai 1895, Nachmittags 1 Uhr,
ein kräftiges, besonders für Lastfuhrwerk geeignetes Pferd, 7 Jahre alt, vier milchgebende Kühe, ferner sämmtliche Ackergeräthe, darunter zwei Karren mit vierzölligen Rädern, ein Pflug, vier Eggen, Schleifen, Walze, eine guterhaltene Dreschmaschine mit Schüttelwerk, eine Handsäemaschine, Rübenmühle, Fournaise, Viehkessel, Urinfaß, Eimer, Tonnen, Kübel, ein Drehfaß, Milchgeschirre u. s. w., ferner ein vollständiges Pferdegeschirr, geschnittenes Nutzholz, darunter eine Karre, altes Bau- und Brandholz, eine Parthie alte Dachziegel, sowie eine Parthie Futterhafer,
sodann 2 Morgen zahmen Kleeaufwuchs zu Büttgen, neben Eigenthum der Verkäuferin und 1½ Morgen ditto am Grefratherweg, neben Kluth, in Parzellen von je ½ Morgen,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Klee-Verkauf zu Rosellen.
Am Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslokale von Herrn Wilms zu Rosellen, lassen die Geschwister Schmitz zu Schlicherum:
4 Morgen sehr schönen Luzernerklee im Bettekumerfelde,
durchschnitten vom Hoisterpfade, in Parzellen von ½ Morgen, und
1 Parzelle Gras
zu Schlicherum an der Kapelle,
öffentlich auf Credit versteigern.
Neuß. W. Klein.

Zwei Parzellen Scharlachklee am Düsseldorfer Pfad sowie 1 Morg. zahmer Klee im Holzheimer Felde gelegen, unter der Hand zu verkaufen.
C. Stübben,
Erprather Mühle.

Biertreber abzugeben.
Schnitzler'sche Brauerei,
Hemmerden.

Klee-Verkauf zu Osterath.
Am Freitag den 17. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr,
im Wirthslocale von A. d. Breuer zu Osterath läßt Herr **Joh. Werhahn,** Ackerwirth zu Kaarst:
13 Morgen schönen zahmen Klee, stehend neben Mathias Prior und Gustav Strucker, in 25 Abtheilungen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Klee-Verkauf zu Elvekum.
Am Donnerstag den 16. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslocale von Pet. Jos. van Zons zu Elvekum, läßt Herr **Wilh. Theißen** zu Elvekum:
5 Morgen zahmen Klee an der Wisselter-Dorf und Werres sowie 4 Morgen Luzernerklee an der Wisselter, in kleineren Parzellen,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

2—3 **Zimmer** zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp.

Kaufhaus. Euterpe. Kaufhaus.
Sonntag den 12. d. M., Abends 8 Uhr:
II. Stiftungsfest,
bestehend in
Concert, Theater, lebenden Bildern und grossem Festball.
Wegen Einführung wende man sich an den Vorstand.

Damen- und Herren-Confection
nach Maass.
Für die Sommer- und Reise-Saison
empfehle
Kragen, Umhänge, Staubmäntel etc.
Herren-Anzüge, Paletots etc. etc.
alles in den modernsten Stoffen und grosser Auswahl.
Für tadellosen Sitz und solide Arbeit übernehme volle Garantie.
Hochachtungsvoll
Franz Vogels,
früher langjähr. I. Zuschneider im R. van Endert'schen Geschäfte.
Neuss, Büchel Nr. 4, 2. Etage.

Gänzlicher Ausverkauf
aller Manufaktur-, Tuch- u. Weißwaaren.
Reste zu auffallend billigen Preisen bei
Fr. Beumer, Niederstr.

Uhren-Handlung
Niederstr. 71. **Aug. Steinmetzer,** Niederstr. 71.
Nickeluhren 6—8 M., Remontoir (Silber) 12—20 M., Regulateure v. 10 M. an, Hausuhren u. Wecker v. 3 M. an.
Verkauf nur unter streng reeller Garantie.
Preise für Reparaturen: **Reinigen** einer Cldr.-Uhr 1 M., Ankeruhr 1.20, Regulator 1.50, Hausuhr u. Wecker 1 M. Neue Feder 1.20, Patentglas 30 Pfg., Zeiger Paar 60 Pfg.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.
Wir erlauben uns hiermit, obige Gesellschaft den Herren Landwirthen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Geschäftsumfang 1894: 79,756 Versicherungen mit 605,857,942 Mark Versich.-Summe.
(**In der Rheinprovinz** 1894: 8287 Versicherungen mit 33,244,799 Mark Versich.-Summe.)
Die Gesellschaft besteht seit 26 Jahren und hat für Schäden circa **64 Millionen Mark** gezahlt. Ihre Wirksamkeit ist bekannt; sie ist bereits seit ihrem 9. Jahre die größte aller bestehenden Hagel-Versich.-Gesellschaften und bietet durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die größte Sicherheit, sowie eine Garantie für mäßige Durchschnittsprämien.
Reservegelder: 1,667,288 Mark.
Die Abschätzung der Schäden geschieht unter Mitwirkung der von Mitgliedern selbst gewählten Taxatoren. Gewährung hoher Rabatte für Schadenfreiheit und für fünfjährige Versicherungen. — Billige Gemeinde-Versicherungen durch Vertrauensmänner.
Zu jeder näheren Auskunft sind die bekannten Vertreter der Gesellschaft sowie der Unterzeichnete gern bereit.
H. Ilbertz, Haupt-Agent in **Büttgen.**

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.
Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.



Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte
Radicalmittel:
Thurmelin
Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger", zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 ₰ oder 50 ₰.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
A. Thurmayr in Stuttgart.
Zu haben in **Neuß** bei
F. Mohren,
Drogerie.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.
Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkatalog gratis.**
Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservirten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas
MAGGI's Suppen-würze
hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe, wie auf keine andere Art. Zu haben bei
W. Josten-Busch.
Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Pastoral-Conferenz.
Montag, den 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Kathol. Gesellenverein.
Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Preis-Kegeln,
wozu Mitglieder und Ehrenmitglieder freundl. einladet
der Vorstand.

Neusser Turn-Verein.
Heute Abend 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokale Rest. Waltram.
Tag.: Ballotage. — Beitragszahlung, — Besprechung einer Turnfahrt, — Turnen einer Riege am Reck, — musik. Unterhaltung.
Aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Turnrath.

Verein ehemal. 40er.
Sonntag, den 12. Mai, Abends 8½ Uhr, bei Herrn Heinr. Müller, Neustraße,
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Gesellschaft Steckloff
feiert am Sonntag den 12. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale sein
21jähriges Stiftungsfest,
wozu die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladet
der Vorstand.


Sonntag den 11. Mai, Abends 7 Uhr, findet beim Wirthen Hrn **Casp. Kessel** in
Aldenhoven
eine **Versammlung der Krieger** aus der Pfarre Bedburdyck statt, welche mindestens einen Krieg, von 1864, 1866 oder 1870, mitgemacht haben, zur Besprechung über Bildung einer Sterbe-Kasse und eines Veteranen-Vereins.
J. A.:
Der prov. Vorstand.

Schützenverein Büderich.
Sonntag den 12. Mai 1895, Abends punkt ½6 Uhr,
General-Versammlung
bei **Jak. Delmes** auf Necklenbroich.
Tagesordnung:
1. Localfrage; 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Garzweiler Frühkirmes.
Sonntag den 12. Mai:
Tanz-Musik.
Montag den 13. Mai bis 8 Uhr **Tanzmusik,** später:
Ball.
Norb. Drossert.

Hemmerden.
Auf vielseitiges Verlangen bringt der hiesige **Kirchengesangverein** das Ritterschauspiel:
Der Köhler aus Palencia,
in 9 Akten mit lebenden Bildern, Morgen, Sonntag, den 12. ds., im Saale von Fleischhauer nochmals zur Aufführung.
Entree à Person 50 u. 30 Pfg.
Anfang punkt 7 Uhr.
Reinertrag zur Anschaffung einer Herz-Jesu-Statue für unsere Kirche.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Frimmersdorf.
Am Sonntag, den 12. Mai, findet im Saale des Herrn **Jos. Mittler Theater-Aufführung** statt.
Anfang **punkt** 8 Uhr. Entree 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
die Theatergesellschaft.

Preis-Kegeln
findet statt Sonntag den 5. und Sonntag den 12. ds., um ein werthvolles
Fahrrad
bei **Heinrich Jordans,** Neukirchen.

Gebrcht. Geschäftswagen, fast neu, besonders für Metzger geeignet, steht zu verkaufen bei
Wallrath, Rommerskirchen.

Wilh. Josten Söhne, Neuss

liefern zu billigsten Preisen:

Träger, Säulen und sämmtliche Baubedarfs-Artikel, Kaminschieber, Geschränke, Trottoirrinnen, Nußabsperrer, Kaminsteine, Dachfenster, Mörtelträger, Traggestelle, Senkkasten, Ventilationsrosetten, Schubkarren, Pferdekrippen und Raufen, Schweinetröge, Stallfenster, Thürfüllungen, Gitter, Thore, Thüren, Balcone, Eisen-Fachwände, Veranden, Glasdächer, Feuerleitern, eiserne Treppen 2c. 2c.

Stroh-Hüte u. Sonnenschirme

in bekannt grossartiger Auswahl

zu ausnahmsweise billigen Preisen

empfiehlt

B. Thomas, *am Markt, Oberstr. 124.*

Concurs-Waaren-Ausverkauf.

Das grosse Concurswaarenlager **H. Strack,** soll, **Düsseldorf, Bergerstr. 10,** sehr billig ausverkauft werden. Das Lager besteht nur aus besseren **Herren-, Burschen-** und **Kinder-Anzügen, Paletots, Joppen, Röcke, Hosen** und **Westen,** Posten **Arbeiter-Hosen** und **Joppen, seidenen Westen, Braut-Anzügen, Communion-Anzügen, Confirmations-Anzügen, Comptoir-Joppen,** feinen **Anzug-, Paletot-** und **Hosen-Stoffen, Futterzeugen,** Posten **Reste Buxkins, Cheviots** und **Kammgarne. — Auf Wunsch werden die gekauften Stoffe nach Maass sehr billig angefertigt.**

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Es wird bemerkt, dass dieses Geschäft nur ganz kurze Zeit bestanden, also das grosse Lager nur aus ganz guten modernen Waaren besteht.

Verkaufsstunden von Morgens 8 bis Abends 7½ Uhr.

R. Blumenrath.

Damen-Mäntel-Fabrik

Leopold Simon,

Düsseldorf,

Schadowstrasse 22.

Staubmäntel, Staubräder, Schutzrotonden

in carrirten Stoffen, uni beige, schwarz u. blau Kammgarn, sämmtlich wasserdicht

sind jetzt in grossartiger Auswahl zu den bekannt

billigen Preisen

am Lager.

Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Wilhelm Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38|40.

empfehlen zu **billigsten** Preisen in **reicher** Auswahl:

Garten-Stühle, Tische, Bänke, Fussbänkchen etc.
Eisenbetten für Kinder und Erwachsene,
Eiserne Wasch- und Blumentische, Garderobenständer, Eisschränke, Fliegenschränke, Speiseglocken,
Petroleum- und Gas-Kochapparate,
Rasenmäher in allen Schnittbreiten,
Hand-Unkrautpflüge, zugleich als Häufelpflüge,
Hand-Saemaschinen mit Vorrichtung zum Düngerstreuen,
Eiserne Schubkarren, verzinkt. Drahtgeflecht in allen Breiten u. Maschenweiten,
Ia. feinste Sensen, Sichten und Sicheln, jedes Stück unter Garantie, **Wetzsteine, Sensenhämmer, Haarbollen,**
Milchtransportkannen ohne Nath, wodurch Säurebildung vermieden,
Plombenzangen und Plomben,
Strohmesser zum Barmenschneiden, **Reben- und Gartenscheeren,**
Spargelmesser unter Garantie, **Baumkratzeisen** zur Reinigung der Rinden und Vertilgung der Insecteneier, **Spaten, Schaufeln, Hacken,**
Stossmesser und Jätschüppen,
Sackkarren, Pflugräder, Patentkarrenstützen,
Neueste Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,
Tafelherde in allen Ausstattungen bei rühmlichst bekannter Güte und Solidität,
Wasch- und Vieh-Kesselöfen,
Fahrräder der **besten** Firmen der Branche, Seidel & Naumann, Gebr. Reichstein, Frankenburger & Ottenstein. Alle Zubehörungen und nur feinste neueste 95er Modelle

Streng reelle billigste Cassapreise. Weitgehendste Garantie.

Bilder und Kränze

jeder Art werden geschmackvoll und billigst **eingerahmt** sowie **Passepartout** in jeder **Ausführung** angefertigt. Große Auswahl in **Photographierahmen u. Ständer** bei

Th. Pannenbecker
Neuß, Büchel 44

Opel-Fahrräder.



Fabrik. I Ranges. Preise äußerst billig. Vertreter: **Josef Lugge,** Neuß, Niederstr. 12.

Bis auf Weiteres **Verkauf** sämmtlicher

Porzellan-, Glas- u. Cristalwaaren

bei grösster **Auswahl** von **Neuheiten** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Bei Aussteuern und Vereinen hoher Rabatt.

Versand überallhin bruchfrei unter Garantie.

Wilh. Heidbüchel, Neuss, Büchel 35.

Pius-Verein.

Sonntag den 12. Mai a. cr., Abends punkt 6 Uhr, im großen Saale der **Gesellschaft „Constantia":**

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des Herrn Kaplan B. Castert:

„Sitte und Ordnung und der moderne Unglaube".

Da die Versammlung **wegen der Maiandacht** um ½8 Uhr geschlossen wird, werden die Mitglieder ganz ergebenst ersucht, schon vor 6 Uhr sich im Vereinslokale einzufinden Die Liederbücher nicht vergessen!

Der Vorstand.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Sonntag den 12. Mai 1895 in der Tonhalle:

Der Messias.

Oratorium von G. F. Händel.

Dirigent: Herr Musikdirektor R. Zopke.
Solisten: Sopran Frl. Martha Beines, Rheydt,
Alt Frl. Alice Lützeler, Düsseldorf,
Tenor Herr Franz Litzinger, Düsseldorf,
Baß Herr Ph. Didtmann, Neuß.
Orchester: Kapelle des 39. Infanterie-Regiments.

Anfang 5 Uhr; Ende vor 8 Uhr.

Erster Platz im Vorverkauf bei Herrn J. van Haag M. 2.50, 2. Platz 1.25. An der Casse 1. Platz 3 M., 2. Platz 1,50. Schülerkarten für den 1. Platz 1.50. — Texte 30 Pfg.

Generalprobe Samstag den 11. dss., Abends 7 Uhr, in der Tonhalle.

Entree zu derselben 1 Mark à Person.

Frimmersdorf.

Sonntag den 19. Mai 1895

zum 250jährigen Bestehen der hiesigen St. Sebastianus-Bruderschaft

Stiftungs-Fest,

verbunden mit Fahnenweihe.

Am Vorabende **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.** Morgens **Reveille,** Nachmittags 2 Uhr:

Zug zur Kirche und Weihe der Fahne.

Nachmittags 4 Uhr: **Festzug durch den Ort** und nachher:

Musikalisches Concert,

verbunden mit humoristischen Vorträgen,

im Saale des Wirthen Herrn Joseph Mitler.

Die **Fahne** lieferte die **Bonner Fahnenfabrik** und ist die Ausführung derselben bei sehr gutem Material höchst prachtvoll und billig, weshalb genannte Fabrik allen Vereinen zu empfehlen ist.

Der Vorstand der St. Sebastianus-Bruderschaft.

Rammpumpen,

ohne Brunnen, mit den neuesten Sandbehälter, empfiehlt billigst unter Garantie.

Karl Lülsdorff, Neuß,
Zollstraße.

Echt Virginischer

Pferdezahn-Mais,

höchstkeimend.

Cornel. Gaergens,
Capellen-Wevelinghoven.

Verloren

in Hoisten eine goldene Cravattennadel. Ehrlicher Finder erhält Belohnung in der Exp. d. Ztg.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Näheres Kapitelstraße 12.

Veraltete

Krampfaderfussgeschwüre,

Flechten u. andere Leiden heilt brieflich, schmerzlos unter schriftl. Garantie billigst. 25jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. 3.

Suche Knechte, Enke, Stalljunge, 10 Mädchen, (Mädchen, welche melken können, erh. gratis Stelle). **Beckers Büreau,** Neustr. 44.

Hierzu ein 2. Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 107. (Zweites Blatt.) Samstag den 11. Mai 1895. (Beatrix) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß,** 7. Mai.

Wie wir's erwartet, so ist es mit dem Umsturzgesetz gekommen. Die Regierung pfiff und die allzeit getreuen Conservativen sie schwenkten ab von dem bisheran mit dem Centrum gemeinsam begangenen Wege. Bekanntlich hatten beide Parteien in den letzten Commissionsverhandlungen dem Gesetz eine Form gegeben, welche denn doch etwas christlich genannt werden konnte, welche zugleich den Umsturz nach allen Seiten bekämpfte und doch das Recht der freien Meinungsäußerung sicherte. Die National-Liberalen, wüthend, daß nicht nach ihrem Geschmack ein reines Knebelgesetz für die Socialdemokraten geschaffen werde, sondern auch ein Hemmniß für die eignen noblen Passionen, diese Herrn rührten nun mächtig im Lande die Lärmtrommel, und diesem Rummel schenkte man regierungsseitig die nöthige Achtung und kommandirte die Conservativen ab. Zu der am Mittwoch begonnenen 2. Berathung im Reichstage haben Letztere eine ganze Anzahl Abänderungsanträge gestellt, welche dem Centrum die Vorlage unannehmbar machen. Der Kanzelparagraph, dieses Culturkampfserbstück, soll darin erhalten bleiben, während die nöthige Sicherung, daß man in einem neuen Culturkampfe die heute geschaffenen Paragraphen nicht auf uns Katholiken anwende, beseitigt wird. Das ist für uns kein gangbarer Weg. Wir haben wieder einmal die Conservativen kennen gelernt, sie fallen um beim leisesten Windhauch. Die Redeschlacht hat Dienstag begonnen, ihr Ende liegt uns noch nicht vor, doch wird der Leser an anderer Stelle der Zeitung schon erfahren, wohin schließlich die Würfel gerollt sind. Wir bleiben bei dem, was wir schon das letzte Mal gesagt haben, das Centrum steht groß da, wie auch die Sache ausläuft.

Entweder kommt das Gesetz in der Commissionsfassung zu Stande, was alle Welt als einen Triumph des Centrums auffassen würde, oder es kommt nicht zu Stande, womit das Centrum recht zufrieden sein kann, weil es damit den gefährlichen Plan der Kartellpolitiker vernichtet hat.

Herr Miquel kann nun schon wieder eines von seinen lieben Steuerkindern begraben und zwar die Tabaksteuer. Vorsichtig hatte man dieselbe erst auf 10 Millionen berechnet, und damit nur den kleinen Finger genommen. Aber die ganze Geschichte war doch so eingerichtet, daß die ganze Hand bald nach Bedürfniß folgen konnte. „Auf Wiedersehen!" sagte allerdings der Reichsschatzmeister v. Posadowski, indem er meinte, auf die Dauer komme man ohne Belastung des Tabaks nicht aus, aber dann hat ja der Reichstag wieder ein Wörtchen mitzureden, und weil wir heute noch ohne die Stempelmarke auf unserm Pfeifchen auskommen, war es recht, das Gesetz abzulehnen. Besser schmecken wird der Tabak mit Steuer ganz gewiß nicht.

Noch ein anderes Steuerproject nämlich, das der communalen Weinsteuer kam zur Verhandlung, und wurde einstweilen an eine Commission verwiesen. Im Centrum ist wenig Stimmung für die Vorlage, denn manche Gemeinden machen jetzt schon zuviel nach staatlichem Muster in indirecten Steuern. Dann aber kann schließlich der Staat auch wieder die jetzt den Gemeinden überwiesene Grund- und Gebäudesteuer wieder zurückziehen und sagen, seht wie ihr mit Bier- und Weinsteuern eure Gemeindebedürfnisse bestreitet. Neue Steuerquellen bohren ist immer ein gefährliches Ding, denn gewisse Leute haben ein seltenes Genie, daraus zu anderer Leute Schaden zu schöpfen.

Das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit einem Gesetzentwurf betreffend den Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen sowie Verpflegungsstationen. Alles dies wäre nicht nothwendig, wenn jeder seine Christenpflicht thun wollte, diese verstaatlichte Nächstenliebe hat meist einen bittern Beigeschmack. Einstweilen wurden die Gesetze an Commissionen verwiesen, man muß sehen, ob etwas Brauchbares heraus kommt.

Allmählich beginnt sich eine Parlamentsmüdigkeit bemerkbar zu machen. Die Sitzungen sind schlecht besucht, sodaß sich alle Tage Jemand den Scherz erlauben könnte, die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln und die Sitzung abzubrechen. Früher machten es so häufiger die Socialdemokraten, neuestens die Conservativen, man sagt, sie wollten dadurch verhüten, daß verschiedene Mandate, welche die Wahlprüfungscommission für ungültig erklärte, und was gewiß der Reichstag bestätigen wird, vor der Entscheidung über die Umsturzvorlage cassiert würden und ihnen so die Stimmen verloren gingen. Ist das etwa nobel, wie man es von so hochgeborenen Herrn erwarten sollte?

Im benachbarten Oesterreich-Ungarn ist ein erheblicher Conflikt ausgebrochen, der viel von sich reden macht. Dem freimaurerischen ungarischen Ministerpräsidenten Banffy ist die Reise des päpstlichen Nuntius Agliardi unbequem und deshalb verdächtigte er denselben im offenen Parlamente und besagte, auch der österreichische Minister Kalnoky habe wegen des päpstlichen Gesandten in Rom Beschwerde geführt. In überraschend entschiedener Weise widersprach Kalnoky dieser Aeußerung und seitdem ist ihm Banffy in die Haare gefahren. Beide Theile haben dem Kaiser ihre Entlassung angeboten und einer wird wohl über die Klinge springen müssen, man spricht auch von der Möglichkeit, daß beide verabschiedet werden. Die Freimaurer Ungarn's scheinen übrigens in einer Weise zu verlangen, daß schließlich der Vertreter des Papstes es nicht etwa mit den treuen Katholiken halte, sondern mit ihnen, die Hohn und Spott gegen Petri Stuhl täglich werfen!

In Serbien hat man vor einiger Zeit gewählt, aber wie! Dann ließ man das gefügige Abgeordnetenhaus für den königlichen Hof die nöthigen Gelder bewilligen und nun soll die schöne Königin Natalie wieder in's Land mit allem Pomp geholt werden. Wenn das nur lange gut geht, im Innern des Volkes gährt es ganz gewaltig und eine plötzliche Explosion, die das widerliche Possenspiel, das man dort treibt, in die Luft sprengt, sollte uns nicht wundern.

Der Bulgarienfürst Ferdinand ist auf Reisen gegangen und soll auch Wien berühren. Wahrscheinlich sucht er dort gut zu machen, was er durch die letzten russenfreundlichen Acte verdorben hat.

Die Türkei wird nun doch wohl einmal nach den Dingen in Armenien genauer zusehen müssen. Die bekannten dort sich häufenden Gräuelthaten haben die Großmächte veranlaßt, bei der hohen Pforte dieserhalb vorstellig zu werden.

Italien rückt den Neuwahlen näher und macht Crispi verzweifelte Anstrengungen, über Wasser zu bleiben. Das Ende kann man nicht absehen. Die treuen Katholiken üben wie immer Wahlenthaltung, um dadurch gegen den Raub Roms zu protestieren. Vom hlg. Vater erfahren wir wieder einmal, daß es ihm wohl geht. Jüngst hat er in einem denkwürdigen Schriftstück, gleichsam sein geistiges Testament, die Erfolge seiner segensreichen Thätigkeit zusammengestellt. Hoffen wir zu Gott, daß es Leo XIII. vergönnt sein möge, zu diesen noch manche neue hinzuzufügen.

Bekanntmachung
die Heiligthumsfahrt betreffend,

welche vom
9. bis zum 24. Juli im Münster zu Aachen
stattfinden wird.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung bei dieser hohen Feier sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

1. Dienstag den 9 Juli, Nachmittags um 2½ Uhr, wird die Eröffnung und erste Vorzeigung,

Mittwoch, den 24. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, die Wiederverschließung der großen, nur jedes siebente Jahr öffentlich vorzuzeigenden Heiligthümer in der herkömmlichen feierlichen Weise vorgenommen werden.

Diese Heiligthümer sind:

a. **Das Kleid der seligsten Jungfrau Maria** (camisia Beatae Mariae Virginis);
b. **Die Windeln des Herrn** (fasciae Domini);
c. **Das Lendentuch des Herrn** (perizenium Domini;)
d. **Das Tuch, worin der Leib des hl. Täufers Johannes** nach seiner Enthauptung gelegen (panni decollationis).

2. Bei den Eröffnungs- und Verschließungsfeierlichkeiten werden außer den in Chorkleidung erscheinenden Geistlichen bloß diejenigen Herren zum Chor zugelassen, welche eine halbe Stunde vor Anfang derselben mit den dazu vom Stiftskapitel erhaltenen Karten am sogen. großen Drachenloche sich einfinden, um von da in den Kreuzgang usw. zu gelangen. Nur die Musiker und Sänger sowie der Stadtrath und das Stiftskapitel haben dem Herkommen gemäß ihre besonderen Zugänge dahin.

3. Nachdem alle im Kreuzgange Versammelten unter Vortritt des Stiftskapitels und des Stadtrathes zur (oben unter 1.) bestimmten Zeit im Chor angekommen und die Heiligthümer unter Gesang aus der ungarischen Kapelle dorthin gebracht sind, wird die sogenannte Wolfsthür geöffnet und das Publikum zur Mitbeiwohnung der besagten Feierlichkeiten in das Innere der Münsterkirche zugelassen.

4. Vom 10. bis zum 24. Juli einschließlich werden täglich, jedoch bloß Morgens zwischen 9—10 Uhr, im Oktogon diejenigen Kranken mit den Heiligthümern berührt, welche am vorhergehenden Nachmittag zwischen 4— 6 Uhr in dem Schullokal Drachenloch (Klassenzimmer 8) unter Vorlegung einer schriftlichen, mit dem Pfarrsiegel versehenen Empfehlung ihrer Seelsorger die erforderlichen Einlaßkarten in Empfang genommen haben.

5. Von 10—12 Uhr Morgens werden die Heiligthümer auf der Thurmgallerie und an den übrigen in

---

Um Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.
Von **M. Benno.**

5) Fortsetzung.

„Ja, an einen Bayern!" bestätigte Poldi. „Es ist traurig, aber ändern kann ich's halt nicht. Auf dem Schlosse Weißenstein liegt eine bayerische Jägerabtheilung unter dem Befehle des Hauptmannes Hermann Hohenberg. Liesel ist mit der Tochter der Haushälterin des alten Schloßherrn befreundet. Sie kam häufig zu dieser, und da wurde dann die Geschichte zwischen ihr und dem Officier angebandelt, der allerdings, wie ich mich selbst schon überzeugt habe, kein unrechter Mensch ist. Ueberhaupt sind unsere Nachbarn im Bayerischen drüben durchaus nicht so schlimm, sondern im Gegentheile recht brave Leute; aber ihre Soldaten taugen nichts. Diese sind durch die Franzosen verdorben worden und wissen gar nicht mehr, was und wo ihr Vaterland ist. Ein bayerischer Soldat aber ist der Officier. Das sagte ich auch meiner Schwester. Aber an der ist Hopfen und Malz verloren, da sie bis über die Ohren verliebt ist. Die Tirolerin freilich verleugnet sie nicht, und grade deshalb kam sie in einen gewissen Zwiespalt mit sich hinein, wegen dessen sie mich nach Matrey berief. Dabei fällt mir gerade etwas ein, das mir bei meinem Besuche daheim passirt ist. Eine vornehme Dame kam in unsere Wirthschaft und verlangte einen Führer. Ich bot mich, da ich gerade nichts zu thun hatte, selber an, und führte sie, ihrem Wunsche gemäß, auf die Wallwand hinauf. Unterwegs sprach die Dame auf's Herablassendste mit mir, und ich fand bald heraus, daß sie eine gute Tirolerin ist. Ich hatte sie vor dem Betreten des Randes gewarnt, wo der Felsen viele hundert Fuß senkrecht abfällt, aber sie kannte keine Angst und schrit hinauf. Das war ein großes Glück. Kurz vorher nämlich war der Zigeuner Agli Sorbet abgestürzt und hing zwischen Himmel und Erde. Die Dame erkannte dessen furchtbare Lage, und nun zeigte es sich so recht, wie entschlossen und muthig sie ist. Während ich vor Schrecken rathlos dastand, zog sie rasch ihr Oberkleid aus und gab mir ruhig die Anweisungen über das, was zu thun war."

Poldi schilderte das Gelingen des gefahrvollen Werkes und fügte dann mit eigenthümlichem Lächeln hinzu: „Hatte die Dame schon vorher durch ihr ganzes Wesen einen mächtigen Eindruck auf mich gemacht, so geschah dies noch mehr, als ich ihr Gesicht näher betrachtete. Ich fand in demselben eine so auffallende Aehnlichkeit mit Dir, daß ich förmlich in Verwirrung gerieth. Ich sagte aber natürlich nichts und ging, da Agil die weitere Führerschaft übernahm, wieder heim. Hier erfuhr ich am gleichen Tage noch etwas, was durch das erlebte Abenteuer in den Hintergrund gedrängt worden ist."

Der Bursche hielt inne und schaute sich, wie wenn er Angst habe belauscht zu werden, nach allen Richtungen um. „Du sollst es wissen, Stasi," fuhr er dann fort, „denn Du bist ja eine Tirolerin mit Leib und Seele. Es ist etwas im Werke. Oesterreich rüstet und erklärt Napoleon demnächst den Krieg. Dann werden auch wir Tiroler uns wieder erheben und das schmähliche Joch abschütteln, welches man uns aufgezwängt hat. Die Vorbereitungen dazu sind schon im Gange."

Mit wachsender Spannung hatte Stasi auf die Mittheilungen des Burschen gehört.

Obgleich, wie ihr Mienenspiel bekundete, das Erlebniß Poldi's mit der fremden Dame und dem Zigeuner ihr Interesse in hohem Grade erregt hatte, knüpfe sie nun doch keine Bemerkung daran. Unter dem Einflusse des zuletzt Vernommenen verlor alles Andere fast jede Bedeutung für sie.

Sie athmete tief auf.

„Tirol wieder frei — frei!" flüsterte sie. „O, Poldi, dies Glück fasse ich fast nicht. Aber es mußte so kommen. Der liebe Gott im Himmel und die Heiligen, zu denen wir so inbrünstig gebetet, leiden es nicht, daß man uns für immer in der Hand der Fremden läßt. Nun geht mir ein Licht auf. Nun weiß ich, warum der Vater in der letzten Zeit so viel mit den Wirthen Hueber, Wintersteller, Aspacher, Straub, Angerer und Speckbacher verkehrt hat."

„Du täuschest Dich nicht," fiel ihr Poldi ins Wort. „Diese Braven werden das Heft in die Hand nehmen, und daß Dein Vater der Erste und Oberste ist, versteht sich von selbst. Auch der meinige wird nicht fehlen und mit den Bayern und Franzosen nicht schlecht umspringen, wenn es einmal Zeit ist. Das ist es nun gerade, was meine Liesel so in Sorgen gebracht hat. Auf der einen Seite freut sie sich als echte Tirolerin, auf der anderen aber fürchtet sie für ihren Schatz. Sie fragte mich deshalb, wie sie sich hinaushelfen solle. Ich rieth ihr, vorerst gar nichts zu thun, und wenn es wirklich so weit sei, Alles dem Vater zu sagen. Der werde dann schon handeln, wie es billig und recht ist."

Wieder entstand eine Pause. „Die arme Liesel!" unterbrach Stasie wieder das Schweigen, „sie dauert mich recht. Aber einen Bayern!" fügte sie seufzend hinzu, „das brächte ich nicht über's Herz."

Ein schelmisches Lächeln spielte bei dieser Bemerkung um Poldi's Mund.

„Wirklich?" hielt er, dem Mädchen in die schönen Augen schauend, entgegen, „selbst nicht, wenn er einen stattlichen rothen Bart und einen königlichen Försterhut trägt?"

Stasi erröthete bis an die Haarwurzeln. Ihr Mienenspiel drückte halb Verlegenheit, halb Unwillen aus.

„Wie magst Du nur so abgeschmackt fragen," schmollte sie, „Du weißt recht gut, daß ich von jenem Menschen, den Du meinst, nichts wissen will. Auch wenn ich Dich nicht so lieb hätte und unsere guten Eltern nicht damit einverstanden wären, daß wir Beide ein Paarl werden — den Förster Schleicher nähme ich nicht, und wenn er ein Graf wäre, der ein Schloß voll Ducaten besitzt. Es wird mir jedesmal angst und bang, wenn er zu uns kommt und mich mit seinen unheimligen Augen anschaut. Manchmal ist es mir sogar gerade, als werde dieser Mann noch einmal zu einem großen Unglück für uns. Er hat ganz gewiß kein gutes Herz. Gelt Poldi," fuhr sie eindringlich fort und schlang den Arm um den Nacken des Burschen, „Du gehst ihm aus dem Wege und fängst keine Händel an, auch wenn er Dich herausfordern sollte. Bis jetzt weiß er von meiner Verlobung noch nichts. Aber er ist ein furchtbar leidenschaftlicher Mensch, den ich zu Allem fähig halte, wenn er die Wahrheit erfährt."

Der Bursche stieß ein übermüthiges Lachen hervor. Er sprang auf. „Dieser Gamaschenkopf," rief er, sich vor Stasi stellend, daß ihr seine jugendkräftige Gestalt mit dem elastischen Gliederbau recht zur Anschauung kam, „dieser erbärmliche, hergelaufene Wicht! Er soll mir nur kommen! Vor einem solchen Kerl fürchtet der Leopold Wallner sich nicht!"

Er verstummte plötzlich und machte einen Seitensprung. Ein Schuß hatte gekracht. Pfeifend fuhr die Kugel an dem Ohre des Burschen vorüber, und gleichzeitig vernahm man von der unteren Seite des Felsens her einen markerschütternden Schrei.

Stasi und Poldi zuckten in jähem Schrecken zusammen. Der Bursche raffte sich jedoch sofort wieder auf und rannte nach dem Walde, über dessen Baumwipfeln man ein kleines Rauchwölkchen aufsteigen sah. Voll Entrüstung schaute Poldi sich nach dem Schützen um, aber trotz seines eifrigen Suchens fand er ihn nicht.

„Poldi! Poldi!" hörte er plötzlich Stasi rufen, und der ängstliche Ton des Mädchens bewirkte, daß er von seiner Nachforschung abstand. Er eilte wieder ins Freie, ohne den in einem dichten Busche versteckten Förster Schleicher bemerkt zu haben, der ihm mit haßerfüllten Blicken nachsah.

4.

„Poldi! um Gotteswillen, Poldi!" jammerte Stasi abermals, so daß der Bursche, so schnell ihn seine Füße trugen, dem Platze zustürmte, wo sich das Mädchen befand.

Da bot sich ihm ein unerwarteter Anblick. Neben der Felsenwand lag auf dem Grasboden eine weibliche Gestalt, deren engelgleicher Schönheit sogar durch die Bewußtlosigkeit kaum ein Eintrag gethan wurde. Unter ihrer Schulter quoll ein Blutstrom hervor. Voll Entsetzen prallte der Bursche zurück.

„Jesus, Maria und Joseph!" stöhnte er, „das ist ja die Dame, deren Muth und Entschlossenheit der Zigeuner Agil seine Rettung verdankt. Sie wurde durch die Kugel getroffen. Um Himmelswillen, was fangen wir an?"

Von einem Gedanken durchzuckt, wandte er sich an das Mädchen. „Vielleicht ist doch Rettung noch möglich," sagte er, „ich will Wasser holen, sorge Du indessen dafür, daß die Blutung aufhört." Er rannte davon. Stasi aber öffnete das Kleid der Ohnmächtigen und fand, daß die Schußwunde sich an der Schulter befand. Sie nahm ihre leinene Schürze ab, riß sie in Streifen und machte, so gut es ging, einen Verband. Der Bursche kam mit Wasser zurück. Man benetzte das Gesicht und die Schläfe der Dame. Diese begann wieder zu athmen und schlug für einen Moment sogar die Augen auf. Sie schloß dieselben jedoch sofort wieder, und auf's Neue lag sie in augenscheinlicher Bewußtlosigkeit.

Stasie weinte bitterlich und auch der Bursche war tief ergriffen.

Rathlos standen die Beiden eine Zeit lang da. Stasie ermannte sich zuerst. „Wir müssen das Fräulein ins Dorf hinabschaffen," entschied sie, am besten zum Vater, der sich ja auf die Doctorei versteht. Tödtlich scheint die Wunde nicht zu sein. Sie könnte es aber werden, wenn nicht das Nöthige mit ihr geschieht. Hole bei Deinem Vetter drunten ein Fuhrwerk und bringe es hierher. Dann betten wir das arme Fräulein darauf und führen es nach St. Martin hinab.

(Forts. folgt.)

der Nähe befindlichen bekannten Stellen öffentlich zur Verehrung vorgezeigt. Auf die Thurmgallerie usw. werden einzig und allein diejenigen zugelassen, welche bei der Vorzeigung mitzuwirken haben.

6. Von 1—8 Uhr Nachmittags sind die Heiligthümer im Chore zur Anschauung und Verehrung der prozessionsweise durch das Münster ziehenden Gläubigen ausgestellt.

7. Alle, welche zu dieser Anschauung und Verehrung der im Chor ausgestellten Heiligthümer gelangen wollen, haben sich in einer der beiden hiesigen Pfarrkirchen von St. Paul und St. Michael an die von dort ausgehenden Prozessionen anzuschließen.

8. Diese Prozessionen ziehen unter abwechselndem Gebete und Gesange durch die große sogenannte Wolfsthür ins Münster ein, gehen an der Südseite zum Chore hinauf, sodann langsam, jedoch ohne zu verweilen, an den Heiligthümern vorüber, demnächst an der Nordseite hinunter und durch die sogen. Krämerthür zur Kirche hinaus.

9. Die Gläubigen können, während sie an den Heiligthümern vorbeiziehen, den dienstthuenden Geistlichen geeignete Gegenstände übergeben, damit diese daran angerührt werden; ein störender Aufenthalt darf indeß hierdurch nicht verursacht werden.

10. Geistliche Personen, die als solche an ihrer Kleidung erkennbar sind, brauchen sich einer Prozession nicht anzuschließen, dürfen aber zum Eintritt in die Kirche nur die Wolfsthür und zum Ausgang nur die Krämerthür benutzen.

11. Die pünktliche Beobachtung der vorgeschriebenen Ordnung, mithin auch willige Folgsamkeit gegen die mit der Handhabung derselben betrauten Geistlichen und Polizeibeamten wird von Allen mit Zuversicht erwartet, auf daß die religiöse Feier zur höchsten Verherrlichung Gottes und zur allgemeinen Erbauung in würdiger Weise begangen werde.

12. Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. haben allen Gläubigen, welche während der Heiligthumsfahrt nach würdigem Empfange der hl. Sakramente die gewöhnlichen Ablaßgebete in der Münsterkirche verrichten, einen vollkommenen Ablaß bewilligt.

Aachen, den 23. März 1895.

Das Collegial-Stiftskapitel:

Dr. Buschmann. Dr. Bellesheim.
Arenz. Claessen. Viehoff. Brockhoff.
Goebbels.

p Die Bewegung für erziehliche Knabenhandarbeit und die erzieherischen Ergebnisse des Handfertigkeits-Unterrichts im Besondern.

(Nachdruck verboten.)

In den letzten Jahrzehnten sind auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens wesentliche Fortschritte, Veränderungen und Umwälzungen vor sich gegangen. Demgemäß stellt auch das heutige Leben weit höhere Anforderungen an die Vorbildung und Ausrüstung des Einzelnen.

Den weiteren Kreisen des Volkes drängt sich mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß die heutige Erziehung, welche den Menschen für das eigenartige Leben, in welchem er wirken soll, vorzubereiten hat, nicht in dem vollen Umfange diesen veränderten Bedingungen entspricht. Gewiß haben die Schulbehörden und Lehrerkreise das ernste und andauernde Bestreben, Schule und Leben in volleren Einklang zu bringen, und vieles ist auch schon nach dieser Richtung hin erreicht worden. Aber eine Aufgabe, welche ein so hohes und schwieriges Ziel anstrebt und die in ihrer Bedeutung weit über eine einfache Schulfrage hinausreicht, kann in dem heutigen hochentwickelten Kulturleben von den Schulbehörden und Lehrerkreisen nicht mehr allein gelöst werden; sie erfordert zugleich den Beirath und die eifrige Mitarbeit vieler mitten im praktischen Leben stehenden Kreise, deren Interesse hier bei berührt wird. So nehmen heute diese außerhalb des eigentlichen Lehrerberufs stehender Kreise vielfach Erziehungsfragen auf und suchen dieselben selbstständig zu fördern.

Auf diesem Boden ist auch die Bewegung für erziehliche Knaben-Handarbeit erwachsen. Sie stellt sich die Aufgabe, die praktischen Fähigkeiten unserer männlichen Jugend zur Entwickelung zu bringen und erblickt in der methodischen Uebung und Schulung der Hand nach der Seite des werkthätigen Schaffens das geeignetste Mittel zur Erreichung dieses seither noch wenig beachteten Bildungszieles.

Da wir nun schon vorlängst Geschichte, Wesen und Ziele des Knaben-Handfertigkeitsunterrichtes (unter spezieller Berücksichtigung des Kerbschnitts) im Allgemeinen darlegten, erübrigt uns noch, die erzieherischen Ergebnisse des Handarbeits-Unterrichtes überhaupt und im Besondern näher kennen zu lernen.

Wir thun dies um so lieber, da durch den Besuch der zu Anfang dss. Mts. stattgehabten Ausstellung von Knabenhandarbeiten im Berghaus'schen Saale manches Vorurtheil ganz geschwunden und an seiner Stelle allenthalben eine edle Begeisterung für diesen gemeinnützigen Gegenstand Platz gegriffen hat.

Dieser Umstand hat uns auch veranlaßt, qu. Ergebnisse möglichst kurz unter nachstehenden Punkten zu bringen.

1. Die Handarbeit entwickelt neben dem Turnen die körperliche Kraft, Gewandtheit und Anstelligkeit des Knaben und macht ihn durch heilsamen Wechsel der Thätigkeit widerstandsfähiger gegen die rein geistigen Anstrengungen. Sie beinflußt die physische Entwickelung der Zöglinge insofern, als sie mannigfaltige körperliche Bewegung fordert und im Gegensatz zu der Gehirnarbeit eine vielseitige Muskelthätigkeit hervorruft.

2. Der Arbeits-Unterricht entwickelt durch vielseitige Schulung in der geschickten Führung der gebräuchlichsten Werkzeuge die allgemeine Handgeschicklichkeit.

3. Er erzieht, indem er ihren häufigen Gebrauch fordert, die Sinne des Kindes, vornehmlich entwickelt er zusammen mit dem Zeichenunterrichte die Fähigkeit des Auges, scharf und richtig zu sehen. Er bildet die Anschauung, lehrt das Kind beobachten und gibt ihm Gelegenheit, eigne Erfahrungen zu machen.

Hiernach ist der Arbeits-Unterricht wohl am nächsten mit dem Turnen, Zeichnen und mit dem eigentlichen Anschauungsunterrichte verwandt. Durch ihn wird aber die von Pestalozzi geforderte Anschauung intensiver gestaltet, sie wird bis zu der mit jeder praktischen Arbeit untrennbar verbundenen Erfahrung weitergeführt. Der Arbeitsunterricht ist gleichsam ein gesteigerter Anschauungsunterricht; bei ihm kommt das Kind vom Beobachten nicht los, denn die praktische Arbeit ist ohne Sehen, ohne stetes Beobachten ganz unmöglich; er erzieht also nicht durch das Wort, sondern durch die That.

4. Der Arbeitsunterricht entwickelt den Formensinn und das Wohlgefallen am Schönen, er legt den Grund zur Bildung des Geschmackes.

5. Er dient aber auch unmittelbar der geistigen Ausbildung. Da er nämlich Einsicht und Verständniß für die zu lösenden Aufgaben unerläßlich macht, so schärft er die Aufmerksamkeit und übt im folgerichtigen Denken. Er erweitert durch mannigfache Erfahrungen namentlich die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Schülers und entwickelt die Fähigkeit, praktische Dinge zu beurtheilen.

Auch insofern steht die erziehliche Handarbeit im Dienste der Geistesbildung, als sie manche unklare Vorstellungen, welche vom theoretischen Unterrichte her geblieben sind, aufhellt. Dies geschieht namentlich dann, wenn solche praktische Arbeiten hergestellt werden, welche mit dem Schulunterrichte in Beziehung stehen, indem sie die im Unterrichte entwickelten Begriffe praktisch darzustellen nöthigen. (Beziehungen zur Planimetrie, Stereometrie, zum Rechnen, Zeichnen, Anschauungsunterricht, zur Kulturgeschichte, Naturbeschreibung, Geographie, Physik und endlich Chemie.)

6. Die Handarbeit leitet den Schaffenstrieb in richtige Bahnen, führt zur Freude am Arbeiten und über das Gearbeitete, gewöhnt zu sorgfältigem Ausführen der Arbeitsaufgaben und erzieht dadurch zum Fleiß und anderen wirthschaftlichen Tugenden. So schult sie die Willenskraft für das Handeln und dient der Entwickelung fester Charaktere. Indem der Arbeitsunterricht den Knaben nöthigt, physische Schwierigkeiten zu überwinden, fordert er seine Willenskraft heraus und entwickelt sie durch die stufenmäßige Bewältigung aller nacheinander auftretenden Hindernisse, bis die Anspannung der Energie durch die schließliche Erreichung des Zieles, der fertigen Arbeit, ihre glückliche Lösung findet.

In der Leitung des kindlichen Thätigkeitstriebes und in der Erziehung des Willens ist die wesentlichste Eigenschaft und die vornehmlichste Bedeutung des Arbeits-Unterrichtes gegeben.

Höchstens könnte ihm hierin das Turnen an die Seite gesetzt werden. Während aber das letztere die Willensenergie auf kurzdauernde Leistungen zusammenrafft, sie gleichsam zur explosiven Wirkung bringt, verlangt der Arbeits-Unterricht die Anspannung des Willens auf längere Dauer; bei ihm schließt sich ein Willensakt an den andern, und dadurch wird die Stetigkeit, die nicht zu erschlaffende Zähigkeit des Willens hervorgerufen. Jede vollendete Arbeit ist aber dann ein Sporn zu neuem kräftigem Streben. Mit dem Können wächst die Freude am Schaffen, damit aber entwickelt sich die Thatkraft, die charakterfeste Selbstständigkeit. Niemals kann ein fester Wille durch Worte aufgeredet werden, er vermag sich nur durch das Handeln zu entwickeln. Deswegen muß der Arbeitsunterricht allein schon wegen der Dienste, die er der Willensbildung leistet, gefordert und gefördert werden

Landwirthschaftliches.

(Von unserem landwirthschaftlichen Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

(§) Gemüsedüngung.

Für die gute Ausbildung der Gemüse ist eine im Sommer vorzunehmende Jauchedüngung von großem Nutzen, da durch diese nicht allein das Gemüse größer und schöner wird, sondern sich auch bedeutend schneller entwickelt. Die Düngung selbst wird in dieser Weise vorgenommen, daß man einen Spaten zwischen je zwei Pflanzen ganz in die Erde steckt, die Erde handbreit auseinander biegt und verdünnte, abgegohrene Jauche hineingießt. Die Oeffnung wird nicht geschlossen, sondern bleibt offen, so daß die Düngung einige Male wiederholt werden kann. Bei frühen Kohlarten, frühem Wirsing, Blumenkohl, Kohlrabi ist die Nachdüngung selbstverständlich entsprechend früher, aber vor oder während der Kopfbildung, möglichst bei nassem Wetter vorzunehmen, da sie dann vom besten Erfolge begleitet ist.

Die Pflege der Hufe bei Fohlen.

Wir müssen die Ausbildung der Hufe bei dem Fohlen ganz besonders überwachen, denn ein Pferd mit schlechten Hufen ist kein ganzes Pferd. Der kleine, weiche und bewegliche Fohlenhuf ist sehr bildungsfähig und die Entwicklung seiner Form sehr abhängig von den äußeren Verhältnissen. Wo das Fohlen in möglichst natürlichen Verhältnissen lebt, sich viel im Freien bewegt, bedarf es einer künstlichen Pflege seiner Hufe wenig oder gar nicht; hier reiben sich dieselben am Tragrand und an der Sohle ab, wie von oben her Horn nachwächst; sie werden nicht zu lang, der Strahl kommt mit der Erde stets in Berührung und kann seine, die Beweglichkeit des Hufes fördernde, den Huf erweiternde Thätigkeit voll und ganz zur Wirkung bringen. Unter solchen Verhältnissen entwickeln sich die Hufe in der Regel naturgemäß in ihrer Form und Größe, der Race und Größe des Pferdes entsprechend. Da aber, wo das Fohlen meist oder viel im Stall gehalten wird, es ihm an der nöthigen Bewegung fehlt, die Abnutzung der Hufe am Tragrande nur eine geringere ist, die Hufe der ungünstigen Einwirkung der in der Streu enthaltenen ätzenden Flüssigkeit ausgesetzt sind, da ist eine besondere Pflege der Hufe angezeigt. Bei zu geringer Abnutzung werden die Hufe zu lang und in Folge dessen treten leicht Verbiegungen der Wände mit erheblichen Formveränderungen (schiefe Hufe, Zwanhufe) ein. Um dies zu verhindern, muß von Zeit zu Zeit ein sachgemäßes Beschneiden stattfinden, wobei Sohle, Eckstreben und Strahl möglichst zu schonen sind. Eine gute trockene Streu ist erforderlich, um Strahlfäule möglichst zu verhindern, denn ein Verkrümmen des Strahls ist von den nachtheiligsten Folgen. Ein häufigeres verständiges Hantiren an den Beinen u. Hufen der Fohlen bereitet diese für das Beschlagen in der Schmiede vor, erzieht sie zu ruhig stehenden Pferden.

Langhaarige Ziegen

scheere man im Mai, es ist eine große Wohlthat für sie; denn gar zu gern nisten sich bei den langen Haaren allerhand Ungeziefer ein. Auch ihre Füße bedürfen hie und da einer Pflege. Der Mist zwischen den Zehen wird entfernt, die Hufe beschnitten, wenn sie sich umstülpen.

[0] Freßunlust der Schweine.

Gegen die häufig auftretende Freßunlust der Schweine wendet man mit Erfolg Soda an, indem man auf 2 Kilogramm Hafer 36 Gramm Soda nimmt und daraus unter Zusatz von 4 Liter Wasser einen Aufguß bereitet. Der so gequollene Hafer wird Früh und Abends mit 3/4 Liter nebst anderem Futter verabreicht.

Abgerahmte Milch als Heilmittel.

Die Milchkur ist nichts Neues; aber viele erwachsene Personen vertragen die frische Milch nicht und man schreibt dies dem Fettgehalte derselben zu. Die englischen Aerzte verordnen deshalb abgerahmte Milch und der Erfolg war in vielen Fällen ein sehr befriedigender. Man läßt sie 12—18 Stunden stehen und nimmt darauf den Rahm ab. Sie wird dann in der Regel schon eine gewisse Säure angenommen haben. In diesem Zustand wird sie selbst von dem schwächsten Magen gewöhnlich gut vertragen. Der Milchgenuß bildet eine oder mehrere Wochen lang die einzige Nahrung. Man fängt mit kleinen Quantitäten an und steigt auf 3 selbst bis auf 5 Liter täglich. Man wendet diese Kur hauptsächlich bei Magen- und Leberkrankheiten, bei Nieren und Blasenleiden, sowie bei Asthma und Wassersucht an. Gute Heilungen sind damit erzielt worden.

Vermischtes.

* Eine nicht uninteressante Statistik über Wiesbaden als Pensionsmutter birgt das soeben erschiene Adreßbuch. Demnach wohnen hier: 3 Generäle der Infanterie, 1 General von der Armee, 18 Generallieutenants, 1 Viceadmiral, 1 Contreadmiral, 26 Generalmajore, 52 Obersten, 1 Capitän, 40 Oberstlieutenants, 71 Majore, 1 Zeugmajor, 37 Hauptleute, 9 Rittmeister, 2 Capitän-Lieutenants, 23 Premier-Lieutenants, 7 Lieutenants (mit keiner näheren Chargenbezeichnung noch 1 General und 4 Officiere a. D.)

Kleines Feuilleton.

Kindersegen. — Gottessegen.

Draußen lacht die Sonne hell und freundlich über die beschneite Landschaft, aber da drinnen im Hause, da haust ein böses Unwetter, d. h. es donnert nicht und es schlägt auch nicht ein, aber es ist entsetzlich schwül in den Räumen, und die Luft ist so voller Elektrizität, die Atmosphäre ist so gespannt, daß jeden Augenblick ein Donnerwetter losbrechen kann. Die Augen schießen Blitze, die Stirnen sind umwölbt, die Fäuste ballen sich zornig und der Mund, der harte Worte gesprochen, ist bei trotzigem Grimme geschlossen. Mann und Frau hatten Streit und Beide haben harte Köpfe. Todtenstill, wie in einer Gruft, ist's in den sonst so belebten Räumen, nur daß ab und zu polternde Tritte, heftig gestoßene Möbel und in die Klinke geschlagene Thüren laut werden. Das Essen schmeckt nicht, der Appetit ist vergangen, aber ein Glas Wasser verschwindet nach dem anderen in der durstigen Kehle; das fröhliche Singen der Frau und die elektrisirende Munterkeit sind verstummt, und der Mann hält sich nur, so lange er eben muß, im Hause auf; die Zeit über, die er nicht im Geschäfte sein muß, gehter spazieren oder ins Wirthshaus; das sonst so gemüthliche Heim ist ihm zur „Hölle" geworden, und die Frau sitzt in dieser Hölle und mault und trotzt und weint. Sie kann kaum athmen, so dick liegt's ihr auf der Brust. Dieser Kriegszustand dauerte schon drei Tage, eine Ewigkeit, eine unerträgliche Ewigkeit! Was war denn eigentlich die Ursache? Ja, das war sie doch? Eine Dummheit, eine Kleinigkeit, die zu einem Wortwechsel führte; ein Wort gab das andere, und die Sprache wurde immer heftiger, die Ausdrucksweise weniger gewählt, die Wahrheit immer derber und rücksichtsloser; das Blut wallte, die Stirn glühte, Einer wollte dem Anderen Nichts nachgeben, — bums, war der Krieg da! Und er dauert schon drei Tage, und die feindlichen Parteien, Frau und Mann, gehen einander aus dem Wege oder messen sich mit Blicken, wie die Gladiatoren zur Zeit der alten Römer.

Es ist Sonntag Morgen, und die Sonne blickt so freundlich in die Stube hinein, in welcher der Mann einige Briefe erledigen muß. Das Geschäft ist heute geschlossen und für's Wirthshaus ist es noch zu früh; der Mann muß es also in der „Hölle" aushalten. Er ist mit sich und der ganzen Welt unzufrieden und sogar der Sonnenstrahl ärgert ihn. Im Nebenzimmer ist die Frau mit der Toilette beschäftigt; sie macht sehr lange, zerrt an den Kleidern und Röcken, die doch am ganzen Streit unschuldig sind, und haselirt bunt durcheinander, nur, um nicht die Wohnstube betreten zu müssen. „Das halte ich nicht länger aus," brummt sie, „ich gehe zu meiner Mutter."

Zwischen Mann und Frau aber steht und läuft ein munteres, plauderndes Kind, ein herziges Bübchen von etwa drei Jahren, das von dem Ungewitter Nichts ahnt und mit rosigem Gesichtchen über sein hölzernes Pferdchen lacht, wenn dieses den Purzelbaum schlägt. Das Kind läuft vom Vater zur Mutter und von der Mutter zum Vater, und Beide streicheln das blonde Lockenköpfchen mit dem weichen Seidenhaar. „Was macht Mama, Fritz?" flüstert der Vater. „Mama lieb," antwortet der Kleine und stürzt lachend ins Nebenzimmer, wo er mit seinen dicken, runden Aermchen die Mama umfaßt. „Papa lieb!" ruft er und spitzt das Rosenmündchen zu einem Kusse. „Hat Papa Dir gesagt, Du sollst mir einen Kuß bringen?" Und ohne die Frage zu verstehen, winkt Fritzchen Ja und küßt die Mama. Wie wurde ihr da auf einmal? Sie nahm das Kind auf den Arm, Thränen traten ihr in die Augen und schnell eilte sie ins Nebenzimmer und in die ausgebreiteten Arme des Mannes. Der Bann war gebrochen, das Gewitter vorüber — das Kind hatte unbewußt die Vermittlerrolle gespielt und die Versöhnung herbeigeführt.

Jawohl, die Kinder und selbst die ganz kleinen Kinder spielen eine viel größere Rolle, als man auf den ersten Blick glauben sollte. Um sie dreht sich das ganze Haus, und so ein kleiner Weltbürger, zumal wenn er der erste Familiensprößling ist, stellt oft das ganze Haus auf den Kopf. Das Kind macht erst den Mann zum Vater und gibt dem ehelichen Leben seine Weihe, seinen Halt, seine Bedeutung und seine Pflicht. Mit verblüffendem Staunen und wehmüthiger Wonne betrachtet der Vater seinen Erstgeborenen und denkt mit dem Dichter:

„Ein Ich, ein Glied im Ring der Wesen,
Deß End' und Anfang Niemand mißt,
Bist Du, und bist doch nicht gewesen:
Du warst noch eben nicht und bist!
Ich stand vereinsamt und verlassen,
Und plötzlich lacht mich hold und mild
— Wer kann das süße Räthsel fassen? —
In Dir mich an mein eig'nes Bild!"

Gibt es einen schöneren, herzerquickenderen Anblick, als so eine kleine Unschuld? Sei es, daß sie in der Wiege schlummert, sei es, daß sie uns mit ihren großen Augen anschaut. Ein Mensch ist dieses kleine Wesen mit den vollen Bäckchen und den runden Aermchen; ein Mensch im paradiesischen Zustand — ganz Unschuld! Da gibt's noch keine Leidenschaften, keine Falschheit und Tücke, — Engel sind ja so rein wie frischer Schnee! Und doch setzt so ein kleines Wesen alle Hände in Thätigkeit; aber das nicht allein, es wandelt den Mann völlig um! Der französische Schriftsteller Gustav Droz sagt in seiner Skizze „Mein Erstgeborner": „Niemals werde ich diesen Eindruck vergessen, den mir die Erscheinung dieses fremden und doch so vertrauten Wesens machte, das so plötzlich in die Familie hineingeschneit kam. Wir hatten ja lange davon geträumt und geplaudert; ich hatte mein liebes Kind im Geiste gesehen, wie es Reif spielte, wie es mich am Schnurrbart zerrte, wie es seinen ersten Schritt wagte oder auch, wie es sich, einen kleinen naschhaften Katze vergleichbar, mit Milch vollpfropfte. Aber dennoch: der Eindruck jetzt war so eigenthümlich, so fremdartig, daß er nur für den verständlich ist, der ihn selber empfunden hat. Ich fühlte mich Angesichts dieses Räthsels förmlich betäubt."

Sehr treffend bemerkt dazu Eckstein in seinem Artikel über die „Lebensalter": „Von dem Augenblicke an, da der Mann Vater geworden, bekommt sein Leben einen wesentlich anderen Inhalt, wenn es auch Anfangs langsam mit dieser Neugestaltung geht. Die Mutter liebt ihr Kind vom ersten Momente an; man möchte glauben, um mit Viktor Hugo zu reden, sie erkenne es beim ersten Schrei wieder; ihr Lächeln sagt: „Ja, es ist's." Die Neigung des Vaters dagegen wurzelt mehr in der sinnenden Betrachtung als in den unmittelbaren Regungen des Instinktes. Seine Liebe muß sich entwickeln, sie muß von dem Kinde gleichsam erobert werden. Die körperliche Ungelenkigkeit und Plumpheit, mit der sich die meisten Männer benehmen, wenn es einmal gilt, ihrem ganz kleinen Kinde eine Handreichung zu leisten, es auf den Arm zu nehmen ꝛc., ist das richtige Spiegelbild jener moralischen Ungelenkigkeit, die noch im Widerstreit mit allerlei Empfindungen steht, von denen die Mutter Nichts weiß. Der Vater findet sein neugeborenes Kind oft häßlich, die Mutter findet dies nie."

Und so sagt auch der schon genannte G. Droz: „Bei der Würde eines Papa gibt es ein Noviziat, bei der Mama gibt es keines. Und dennoch will die Natur, daß die Liebe dieses ungeschickten Vaters allmählich erworben werde. Er soll an seinem neuen Berufe Geschmack gewinnen und nicht gar zu lange in der Stellung eines Rekruten verbleiben. Und die Natur sorgt hier für die nöthige Beschleunigung des Avancements. Der Papa wird definitiv Korporal an dem Tage, an welchem das Kind seine ersten Silben stammelt. Man muß gestehen, es ist außerordentlich süß, dieses erste Lallen des Kindes, und das „Pa—Pa" des kleinen Wesens scheint vortrefflich geeignet, ins Gemüth einzudringen. Ist es nicht wunderbar, daß so das erste Lallen gerade das tiefste und zärtlichste Gefühl der Menschheit ausdrückt? Ist es nicht rührend, daß dieses kleine Geschöpf gleichsam von selbst das Wort findet, das den, dessen es am meisten bedarf, am zuverlässigsten rühren soll? Das Wort, das zu sagen scheint: „Ich gehöre Dir; liebe mich! Gib mir ein Plätzchen in Deinem Herzen, öffne mir Deine Arme! Du siehst, ich bin noch gar schwach und unerfahren, aber Deinem Schutze vertraue ich. Ich gehöre zur Familie; ich werde an Deinem Tische essen und Deinen Namen tragen. Pa—Pa!" . . . Noch höre ich seine Stimme, noch sehe ich die beiden rosigen Lippen sich heben und senken. Wir knieten Alle um ihn herum. „Sag's noch einmal", rief man ihm zu, „wo ist Dein Papa?" Und der kleine Bursche lachte, wandte die Augen nach mir und streckte mir die Arme entgegen."

Ja, ein Kind ist ein Wunder und wirkt Wunder. Diese lächelnde Himmelsgabe tröstet die Mutter im tiefsten Schmerze und hebt den vom Schicksal gebeugten Vater. Es stählt seine Kraft und gibt ihm Muth und Ausdauer. Es ist die Achse, um welche das ganze Familienleben sich dreht, und jedes Lallen und Lächeln des Kleinen ist den Eltern wichtiger und wird sorgfältiger vermerkt, als die größten Staatsaktionen. Auf das erste Höschen und die ersten Stulpstiefel des Söhnchens ist der Vater vielleicht stolzer, als wenn der Sohn ihm später das Abiturientenzeugniß heimbringt. Die Kinder sind in der Ehe, was das Salz in den Speisen ist; letzteres verdirbt die besten Speisen, wenn es nicht hineinkommt. Wie manche Wolke hat des Kindes Auge schon fortgelächelt! . . . Kinder sind aber auch Wachs, und die Eltern haben es in der Hand, schöne und häßliche, edle und schlechte Gebilde daraus zu formen.

Ferner: 4 Wirk. Geh. Kriegsräthe, 1 Corps-Intendant, 1 Generalarzt, 4 Oberstabsärzte, 5 Stabsärzte, 1 Proviantamtsdirector, 1 Intendantur-Rath, 1 Oberstabsapotheker, 2 Ober-Lazareth-Inspectoren, 1 Garnisonverwaltungs-Oberinspector, 1 Marine-Zahlmeister, 1 Marine-Rendant und 1 Kasernen-Inspector. In Summe also 321 pensionirte Officiere und Militär-Beamte.

* Aus Bayern, 7. Mai. Andreas Freitag in Siepring, ein riesenstarker Mann, wettete kürzlich im Wirthsause mit einem Bauern, Namens Joseph Stern, daß dessen Pferd nicht im Stande sei, ihn vom Platze wegzuziehen, wenn er sich innerhalb der offenen Thür mit Händen und Füßen gegen den Thürpfosten stemme. Als Preis wurde ein halber Eimer Wein angesetzt, und man machte sich sofort daran, die Wette auszufechten. Freitag legte sich einen Strick um den Nacken, und dieser wurde an das „Wagenbrittel" an dem Pferdegeschirr befestigt. Beim ersten Male riß der Strick. Man brachte einen stärkeren, und der Kampf begann aufs Neue. Anfangs widerstand Freitag eine Weile, als aber endlich das Pferd durch Peitschenhiebe angetrieben wurde, da stieß er plötzlich einen lauten Schrei aus, stürzte nach vorwärts und wurde vom Pferde eine Strecke weit geschleift. Als man Freitag aufhob, war er todt. Durch Zerreißung mehrerer Rückgratswirbel war dies furchtbare Ende herbeigeführt worden.

* München, 3. Mai. Vor dem Schwurgerichte stand heute eine greuliche Bluttat zur Verhandlung. Der 18jährige schwächlich aussehende Dienstknecht Michael Schneider von Unterlitzheim, der bei dem Bauern Kaspar Bauer in Niedergeiselbach, A.G. Erding, in Dienst gestanden, hatte an einem Sonntag die allein zu Hause gebliebene Frau des Bauern schwer verletzt und ihr 8jähriges Töchterchen Marie ermordet. Die Frau hörte ein Pferd schlagen und ging, um nachzusehen. Kaum hatte sie den Stall betreten, als sie hinterrücks einen Schlag auf den Kopf erhielt, daß sie bewußtlos zusammenstürzte. Als sie wieder zu sich kam, sah sie, daß ihr Töchterchen von einem dem Knecht Schneider ähnlich sehenden Burschen erschlagen wurde. Sie entfloh, wurde aber von dem Burschen eingeholt und erhielt noch mit einer Hacke auf den Hinterkopf einen Hieb, daß sie auf den Misthaufen fiel. Sie hatte in dem Thäter den Schneider erkannt. Trotz des schweren Hiebes hatte sie noch die Kraft, sich zum Wirth Huber zu schleppen; dort sank sie aber zu Boden, nachdem sie noch gesagt: „Der Knecht hat das Kind erschlagen, aber ich bin ihm entkommen!" Schneider, der erst frech leugnete, gestand vor der Leiche der kleinen Marie. Das Urtheil lautete wegen Mordes, Mord- und Raubversuches auf Todesstrafe.

* Ein lehrreiches Geschichtchen trug sich jüngst in dem Städtchen B. im Südwesten unseres Vaterlandes zu. Es kneipten da vier würdige Familienväter in ihrem Stammwirthshaus, bis sie am Ende ihrer Kraft waren, und wurden dann von dem besorgten Wirth in Anbetracht ihrer besonders schwer wiegenden Umstände beim Morgengrauen in eine Droschke gepackt. Natürlich erhielt der Kutscher genauen Bescheid, wo ein jedes Päckchen abzuladen war. Bei der ersten Heimstätte angelangt, bringt der aufopfernde Rosselenker einen seiner hinfälligen Fahrgäste unter Müh und Drangsal bis an seine drei Treppen hoch gelegene Wohnung. Als auf das Klingeln zu so ungewohnter Stunde (der Mann pflegte in selbständigerem Zustande den Korridorschlüssel möglichst leise zu benutzen!) die erschreckte Frau erscheint, sagt der Kutscher: „Madame, do bring' ich Ihne Ihre Mann, er hat en Mordsbrand, helfe Se mer en neischaffe." Den vereinten Kraftanstrengungen beider gelingt es, das Familienoberhaupt seiner Zusammengesunkenheit zu entreißen, doch als ihn der Lichtschein näher beleuchtet, schreit die Frau entsetzt: „Um Gotteswillen, wen bringen Sie mir denn da, das ist ja gar nicht mein Mann!" Der Kutscher betrachtet sich kopfschüttelnd und wehmüthig die ihm nochmals aufgebürdete süße Last und sagt dann mit einem Seufzer: „Ja, Madam, da müsse Se scho selwer mit enunner komme und sich den Richtige rausseuche, ich kann doch net die ganze G'sellschaft Ihne zur Auswahl ruffschleppe?" — Was denn die treue Gattin auch that.

* Dr. Sigl und die „Modernen". Dr. Sigl schreibt in seinem ‚Bayerischen Vaterland' über Ibsen in seiner liebenswürdigen Weise: „In dem z. B. im Volkstheater etablirten S . . stall der „Modernen" wurde wiederholt eines der widerwärtigsten und abstoßendsten Stücke Ibsens, „Rosmersholm", aufgeführt. Der „Held" ist ein protestantischer Pastor, im Uebrigen ein zweibeiniges Kameel, das sich von einem ränkesüchtigen Weibsbild (Rebekka) zum Atheisten machen läßt, während seine Frau sich ertränkt. Das Kameel heirathet das Weibsbild, und Beide „sühnen (!) ihre Schuld", indem sie sich gemeinsam im Mühlbach ertränken! Das Publikum fand die Verrücktheit der „Modernen" so interessant, daß sie vor Freude über das gebotene Sch . . . . futter fast aus der Haut fuhren."

* Rom, 6. Mai. Die Blätter melden heute, es sei der Polizei gelungen, den Urheber des Bombenanschlags festzunehmen, der am 8. März 1894 vor dem Parlamentsgebäude zwei Personen das Leben kostete und mehrere andere erheblich verletzte. Da in den 14 Monaten, die seit jener Unthat verflossen sind, mehr als einmal angekündigt worden ist, die Polizei sei den Thätern auf der Spur oder habe sie bereits in ihren Händen, ohne daß die Meldung ihatsächlichen Grund hatte, so ist man zu einigem Mißtrauen gegenüber der neuen Kunde berechtigt, umsomehr, als die Lesarten in der Presse nicht völlig übereinstimmen. Ein Blatt will wissen, der Verhaftete habe sich als Urheber jenes Anschlags bekannt, ein anderes weiß nur von schweren Verdachtsgründen, die auf ihm lasten, ein drittes sagt, er sei überhaupt noch nicht verhört worden, und die Behörde umgebe die Verhaftung mit tiefem Geheimniß. Sicher ist jedenfalls, daß eine sich als Anarchist bekennende Persönlichkeit, der 50jährige Zimmermann Luigi Mancini aus Rimini in seinem Heimathsort verhaftet und gestern nach Rom gebracht worden ist, unter dem Verdacht, an jenem Bombenanschlag betheiligt zu sein. Mancini war im Juni v. J. bereits aus demselben Grunde verhaftet, aber wegen mangelnder Anzeichen wieder freigelassen worden. Zu wünschen wäre es der römischen Polizei schon, daß es ihr endlich einmal gelänge, einen der vielen Bombenwerfer der letzten Jahre zu entdecken und der Gerechtigkeit zu überliefern.

* Vom „römischen Aberglauben". Die katholische Presse des Reichslandes warnt vor „Gebetszetteln", welche im Hausirbetrieb den katholischen Dorfbewohnern zum Kauf angeboten werden. Die Zettel verbreiten den tollsten Aberglauben. „Unser Lieben Frauen Traum, mit vollkommenem Ablaß" lautet die Ueberschrift des einen. „Wer diesen Traum bedenkt oder bei sich trägt, der wird von allen bösen Krankheiten befreit sein, wird nicht jählings sterben, auch nicht ohne die h. Sacramente aus dieser Welt verscheiden." „Die goldene Schatzkammer, gehört bei sich zu tragen im Namen Jesu," lautet ein zweiter. Besonders reich an Unsinn ist ein dritter: „Ein sehr kräftiges und heiliges Gebet, welches zu Köln mit goldenen Buchstaben geschrieben steht und bewahrt wird." „Wer dieses Gebet bei sich trägt oder betet, der wird nicht des jähen Todes sterben, auch nicht im Wasser ertrinken, noch im Feuer verbrennen, und wer dasselbe im Hause hat, dem kann weder Donner noch Hagel schaden" usw. Laut dem Elf. tragen zwei der Zettel als Herstellungs-Angabe die Firma F. C. Wentzel in Weißenburg. Das letztere ist für uns hier der interessanteste Punkt, denn der Inhaber dieses Geschäftes ist ein — Protestant! Wenn der Evangelische Bund einen Kreuzzug gegen „römischen Aberglauben" unternehmen will, so weiß er also die nöthige Adresse.

Literarisches.

Eine Fahrt auf dem Nordostsee-Kanal wird wohl in Kürze auf dem Programm vieler Reisenden figuriren, um die imposante Anlage, die Deutschlands Handel vor seinen Nachbarn: Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und England ꝛc. ganz bedeutende Vortheile sichert, kennen zu lernen. Zur Orientirung über den Lauf und die Umgebung des Canales empfehlen wir als am besten geeignet G. Freytag's Karte des Nord-Ostsee-Kanales (Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien, VII 1), die trotz des minimalen Preises von nur 30 Pfg. (18 kr.), wofür dieselbe von jeder Buchhandlung, event. auch vom Verlage geliefert wird, sehr hübsch ausgeführt ist.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Th. Becker und Wilh. Lerche in Köln „Zusammengesetzter Rost". — Heinrich Spatz in Essen a. d. Ruhr „Verfahren zur Herstellung von Roststäben mit gehärteter Brennbahn". — Gasmotoren-Fabrik in Deutz „Zentralfettschmierung mit Drosselung". — G. A. Dick in Düsseldorf-Grafenberg „Presse zur Herstellung von Stäben, Stangen, Draht und dergl. aus Metallen und Metall-Legierungen in erhitztem Zustande". — Carl Müller in Düsseldorf „Maschinen zur Herstellung von Schrauben".

Ertheilungen:

W. Michael in Düsseldorf „Verfahren zur Herstellung eines Schmier- und Rostschutzmitels für Eisenbohrarbeiten". — F. C. Brebeck in Barmen „Zugregler". — R. Berlin jr. in Köln a. Rh. „Durch den Gashahn beeinflußtes Zylinderhütchen für Gasglühlichtlampen". — F. G. Berg in Düsseldorf „Gasofen mit Wärmeaufspeicherung". — F. Evertsbusch in Lenney „Verfahren und Werkzeug zum Feilenhauen". — O. Küppers in Düsseldorf „Stühle für Formsand". — F. W. Hilger in Köln-Deutz „Flüssigkeitstand-Ausgleicher". — J. Coblenzer in Köln „Einspannvorrichtung für Schleifmaschinen". — Felten & Guilleaume, Carlswerk, Mülheim a. Rh. „Schwimmendes Drahttauwerk". — A. Custodis in Düsseldorf „Einrichtung zur elektrischen Fernübertragung von Zeigerstellungen". — R. Weigand in Remscheid-Vieringhausen „Hebel-Anziehvorrichtung für Schlittschuhe". — Rhein.-Westfäl. Sprengstoff-Actien-Gesellschaft in Köln „Verwendung von Nitrogentaerythoit zur Herstellung rauchlosen Schieß-Pulvers". — L. Sorkau in Crefeld „Plombe aus Mantel und Schloß bestehend". — C. von der Mühlen in Barmen „Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Kreuzgase mit Versteifungsrändern".

Handels-Zeitung.

)(Vom internationalen Getreidemarkt

im Monat April 1895.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loco) stellten sich im Monat April 1895 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen fremd.	Weizen inländ.	Roggen fremd.	Roggen inländ.	Hafer	Gerste
Amsterdam	9,18	—	8,83	—	—	—
Berlin						
Productenbörse	—	13,78	—	12,89	12,74	13,35
Regul.-Preis	—	14,—	—	12,15	11,63	—
Marktpreis	—	13,47	—	11,92	12,72	13,33
Braunschweig	—	13,07	—	12,38	12,85	11,20
Breslau	—	14,65	—	12,23	11,46	11,60
Brünn	—	12,48	—	—	—	11,36
Budapest	—	11,84	—	7,93	11,45	11,98
Czernowitz	—	12,38	—	9,19	5,56	8,81
Danzig	11,45	14 97	9,35	12,37	11,17	10,73
Dresden	14,80	13,84	12,44	12,23	12,65	12,38
Frankfurt a. M.	14,41	14,18	12,68	12,23	12,56	14,88
Halle a. S.	—	13,03	—	12,62	12,37	13,26
Hamburg	10,85	14,—	9,38	13,54	12,84	15,—
Hannover	—	12,73	—	12,50	13,54	11,05
Kiel	—	12,88	—	11,96	11,95	10,28
Köln	15,06	14,44	14,06	12,—	12,25	—
Königsberg	—	13,65	—	11,30	10,55	11,15
Lemberg	—	12,18	—	9,43	8,33	—
Leipzig	15,25	13,32	13,—	12,38	11,48	12,50
London	—	9,29	—	—	10,73	8,93
Mannheim	15,31	14,75	12,70	12,38	12,63	15,25
München	—	16,30	—	13,15	12,10	17,—
Neuß	—	13,43	—	10,72	11,10	—
New-York	—	8,09	—	—	—	—
Odessa	—	7,88	—	5,63	5,52	6,10
Paris	—	12,97	—	9,72	10,78	—
Petersburg	—	8,05	—	5,67	3,41	—
Prag	—	12,95	—	10,13	10,94	12,83
Stettin	—	14,59	—	12,59	11,54	11,18
Straßburg i. E.	15,50	14,63	12,50	12,10	13,63	14,75
Stuttgart	16,—	14,85	—	13,25	13,60	18,25
Wien	—	11,83	—	10,05	11,87	11,94
Zürich	—	12,26	—	—	10,50	—

Im Vergleiche gegen den Monat März 1895 bzw. gegen den Monat April 1894 [±] sind die Preise gestiegen (+) oder gefallen (—) in Mark für:

Weizen in Amsterdam + 0,65 [— 1,91] ℳ, Berlin (Productenbörse) + 0,45 [— 0,06], Regul.-Pr. + 0,30 [— 0,08], Marktpr. + 0,49 [— 0,71], Budapest + 0,82 [— 0,31], London + 0,36 [— 0,12], München + 0,80 [— 1 23], **Neuß** + 0,74 [— 0,10], New-York + 0,41 [+ 0,07], Odessa + 0,47 [— 0,95], Paris + 0,08 [— 0,70], Petersburg + 0,05 [— 1,58], Prag + 0,18 [— 0,99], Wien + 0,79 [+ 0,07], Zürich + 0,11 [— 1,04].

Roggen in Amsterdam + 0,88 [+ 0,52] ℳ, Berlin (Productenbörse) + 0,12 [+ 1,05], Regul.-Pr. + 0,45 [— 0,12], Marktpreis + 0,37 [— 0,01], Budapest — 0,47 [— 1,50], München + 0,10 [+ 0,37], **Neuß** + 0,70 [— 0,78], Odessa + 0,46 [— 1,32], Paris — 0,12 [— 1,56], Petersburg + 0,29 [— 0,43], Prag + 0.46 [— 1,33], Wien + 0,36 [— 0,30].

Hafer in Berlin (Productenbörse) + 0,50 [— 2,44] ℳ, Reg.-Pr. —,— [— 1,25], Marktpreis + 0,45 [— 2,63], Budapest + 0,50 [— 0,44], London ± 0,00 [— 1 72], München + 0,30 [— 3,90] **Neuß** + 0,23 [— 4,38], Odessa + 0,39 [— 3,84], Paris — 0,10 [— 3 24], Petersburg + 0,17 [— 0,54], Prag + 0,76 [— 3,43], Wien + 0,53 [— 1,03], Zürich ± 0,00 [— 1,78].

Gerste in Berlin (Productenbörse) + 0,41 [— 0,81] ℳ, Marktpreis + 0,31 [— 2,87], Budapest + 0,31 [— 0,18], London — 0,17 [— 4,47], München ± 0,00 [— 0,80], Odessa + 0,02 [+ 0,06], Prag — 0,2J [— 1,03], Wien + 0,30 [— 0,35].

Civilstand
der
Bürgermeisterei Grevenbroich
pro April 1895.

Geburten.

6. Anna Gertrud, T. von Theodor Steins, Fabrikarbeiter, Neuenhausen. 4. Joh., S. von Mathias Ahrweiler, Fabrikarbeiter, Neuenhausen. 14. Johann und Hubert, Zwillingssöhne von Mart. Eiger, Fuhrknecht, Grevenbroich. 17. Elisabeth, T. von Jacob Pesch, Sandhändl., Neuenhausen. 18. Maria Christina, T. von Bernhard Faßbender, Barbier, Grevenbroich. 20. Hubert, S. von Christ. Heimanns, Tagelöhner, Allrath. 24. Maria Gertr., T. von Joh. Steinhäuser, Tgl., Grevenbroich.

Sterbefälle.

8. Catharina Schüller, Wwe. von Jos. Weyrauch, 44 J. alt, Grevenbroich. 8. Friedrich Schmitz, 8 Mon. alt, Neuenhausen. 13. Winand Heinrich Schildmacher, 18½ J. alt, Anstreicherg-hülfe, Grevenbroich. 16. Wilh. Krüll. 18 T. alt, Grevenbroich. 17. Eva Franzen, 1 J. 3 Mon. alt, Grevenbroich. 18. Anna Cath. Nobis, Ehefrau Engelbert Kremer, Sandhändler, Neuenhausen, 56 J. 10 Mon. alt. 18. Margaretha Elisabeth Flaß, 1 J. 5 Mon. alt, Grevenbroich. 19. Sally Marburger 1 J. 7 Mon. alt Grevenbroich. 19. Maria Gertrud Behres, 32 J. alt, Haushälterin, Barrenstein.

Heirathen.

24. Kellner Jacob Hubert Nießen in Aachen und Maria Cäcilia Hub. Bremer zu Kleinfelderhof, Gemeinde Neuenhausen. 25. Viehwärter Heinrich Meißen zu Hellenbroich bei Neuß und Maria Gertrud Reibel, Wwe. von Anton Müller, Grevenbroich. 26. Tagel. Joh. Hubert Fabry zu Gierath und Christina Kremer zu Neuenhausen.

Bürgermeisterei Gustorf
pro April 1895.

Geburten.

3. Fabrikarbeiter Hub. Krahwinkel zu Gustorf 1 T. 3. Fabrikarbeiter Heinr. Cönen zu Gustorf 1 T. 5. Tagelöhner Adam Höhl zu Gindorf 1 S. 6. Tagel. Math. Weidemann zu Gustorf 1 T. 9. Commis Friedr. Wilh. Aretz zu Gustorf Zwillinge (2 T.). 13. Tagel. Hubert Lupp zu Gindorf 1 T. 15. Fabrikarb. Adolf Nix zu Gindorf 1 S. 16. Ackergehülfe Wilh. Bodewein zu Gustorf 1 S. 16. Ackerer Andreas Olligs zu Gustorf 1 T. 19. Ackerer Anton Körfer zu Gustorf 1 S. 29. Fabrikarbeiter Peter Jos. Kluth zu Gindorf 1 S. 30. Feldhüter Wilh. Hammelstein zu Gustorf 1 S. 30. Tagelöhner Aug. Reibel zu Gustorf 1 Tochter.

Sterbefälle.

3. Reiner Hub. Steinhäuser zu Gindorf, 9½ J. alt. 5. Adam Höhl zu Gindorf, 5 Min. alt. 6. Josefine Hahn zu Gindorf, 1 Mon. alt. 16. Elisabeth Linkweiler zu Gindorf 1 Mon. alt. 10. Maria Wehres zu Gustorf, 7 Mon. alt. 17. Ehefrau Tagel. Adam Höhl, Anna Maria geb. Gassen zu Gindorf, 42 J. alt. 25. Johann Klassen zu Gindorf, T. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

16. Fabrikarbeiter Heinr. Aug. Zitzen zu Gustrof und Maria Cath. Weidemann zu Gierath. 26. Mühlenarbeiter Leonh. Schumacher zu Gindorf und Anna Maria Wieler zu Noithausen. 29. Kaufmann Josef Breiden und Maria Margaretha Bausch, beide zu Gustorf wohnhaft.

Stadt Wevelinghoven
pro April 1895.

Geburten.

1. Wilh., S. v. Wilh. Müller, Tagel. 5. Gertr., T. v. Wilh. Wolf, Ackerageh. 9. Joh., S. v. Josef Wingerath, Tagel. 13. Wilh. Gertr., T. v. Hrch. Ant. Kottmann, Ack. 14. Gertrud, T. v. Josef Meuter, Tagel. 17. Josef, S. v. Hrch. Lorenz, Fuhrkn. 23. Jak., S. v. Hrch. Kames, Fabrikarb. 22. Emma Elise Emilie, T. v. Friedr. Ophüls, Bäcker und Konditor. 30. Mar. Marg. T. v. Jak. Becker, Tagel., alle in Wevelinghoven. 5. Joh. Mart., S. v. Joh. Hub. Broich, Ackerageh. 23. Joh., S. v. Christ. Tappen, Tagel.; beide in Tüschenbroich.

Sterbefälle.

5. Hub. Reisepatt, 2 J. alt, Tüschenbroich. 14. Wwe. Hrch. Cloudt, Anna Christina geb. Schönen, 62 J. alt, Wevelinghoven. 16. Philipp Wilms, 8 J. 5 M. alt, Langwaden. 27. Ehefrau Wilhelm Hrch. Dickers, Joh. geb. Blankertz, 50 J. alt. Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Hülchrath.
pro April 1895.

Geburten.

7. Wilh., S. v. Pet. Bebber, Walzenführer, Weckhoven. 8. Ther. Agnes, T. v. Peter Schulgen, Viehhändler, Hoisten. 12. Wilh, S. v. Franz Lenzen, Fabrikarb., Weckhoven. 16. Gertrud, T. von Hrch. Vieten, Tgl., Speck. 18. Hermann, S. v. Joh. Pet. Pohl, Fabrikarb., Hoisten. Theod., S. v. Hrch. Meuter, Tagel., Weckhoven. 21. Maria Sophia, T. v. Gottfr. Bongartz, Tagel., Hülchrath. 30. Wilh., S. v. Anton Lipzick, Knecht, Mühlrath.

Sterbefälle.

2. Joh. Wilh. Engelb. Bovenschen, 1 M. 22 T. alt, Weckhoven. 6. Wwe. des Ackerers Bernhard Forst, 83 J. alt, Helpenstein. Barb. Hub. Sophia Kreuter, 21 T. alt, Wehl. 17. Joh. Gerd. Pütz, 6 M. alt, Wehl. 26. Ehefrau Edmund Müsch, 73 J. alt, Hülchrath. 29. Elfriede Marg. Helena Hoefer, 8 M. alt. Hülchrath.

Heirathen.

16. Gefreiter Pet. Schillings der 5. Eskadron Westf. Ulanenregiment Nr. 5 zu Düsseldorf, und Anna Catharina Schlupp, geschäftsl., Wehl.

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Schwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.
NB. Professor *Dr. med. Hegewald, Meiningen*, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Verpachtung
der städtischen Krurbleiche.

Die vor dem Zollthore gelegene, circa 8 Morgen große sogenannte Krurbleiche soll nebst dem aufstehenden Wohngebäude am
Mittwoch, den 22. dss. Mts., Morgens 10 Uhr,
im unteren Rathhaussaale auf 9 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dem neuen Pächter bleibt die Verwerthung des Besitzthums als Bleiche, Acker, Garten oder zu ähnlichen Zwecken vollständig überlassen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathhause (Verwaltungsbüreau) zur Einsicht offen.

Neuß, den 8. Mai 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Verkauf
von Baugrundstücken.

12 einzelne Baustellen an der Josefstraße, begrenzt einerseits von Gebr. Dickmann, andererseits von Wilh. Kirst, sollen am
Mittwoch, den 26. Juni curr., Vormittags 10½ Uhr,
im unteren Rathhaussaale öffentlich verkauft werden.

Jede Stelle hat eine Frontbreite von ca. 7,50 m und eine Tiefe von 112 bezw. 75 m.

Die Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramte (Verwaltungsbureau) zu Jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 9. Mai 1895.

Der Bürgermeister.
Tilmann.

Ein **schwertragender Arbeitskuh** zu verkaufen bei **Heinrich Steuermann**, Grimlinghausen.

Lieferung
für den
Ortsverband Büttgen

von prima hies. **Leinmehl** und **Baumwollsaatmehl** für Jahres- resp. Halbjahrslieferung, anfangend am **1. Juni d. J.**, in monatlichen Lieferungen franco Haus der Mitglieder. Bisherige Lieferung von ersterm 175 Ctr., von letzterm 175 Ctr. monatlich. Bedingungen der Versuchsstation Kempen. Offerten bis zum 21. d. M. erbeten an
H. F. Compes.

Verkauf
zu Vanicum.

Am Mittwoch den 22. Mai 1895, Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Anton Leufgen zu Vanicum wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft:

2 kräftige Ackerpferde, 1 einjähriges Fohlen, 7 Kühe, theils tragend theils milchgebend, 2 fette Schweine, 2 Pferdekarren, 1 Tiefpflug, 2 Pflüge, Eggen, 1 Dreischaar, 1 Schaufelmaschine, 1 Dreschmaschine und sonstige Geräthe, eine große Parthie Stroh, 2000 Pfd. Kartoffeln, Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Betten ꝛc. ꝛc., sodann
2½ Morgen Luzernerklee auf dem Hühnerberg,
4½ Morgen zahmer Klee auf der Ebene,
4 Morgen dito am Dorfe
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Unbekannte Ankäufer und Bürger haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Attest der Ortsbehörde nachzuweisen.

Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Kleeverkauf.

Ein Morgen schöner Luzerner Klee, im Ganzen oder in 2 Theile getheilt und 1 Morgen 32 Ruthen schöner zahmer Klee, in 9 Theile getheilt, zu mittelmäßigem Preise aus freier Hand zu kaufen bei
Johann Vieten, Holzheim.

Vieh-, Ackergeräthe- und Klee-Verkauf zu Neuenhoven.

Mittwoch den 15. Mai, Morgens 9 Uhr,
läßt Herr Felix Postels in seiner Wohnung zu Neuenhoven wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

1. 2 kräftige Ackerpferde, 5 Kühe, theils tragend, theils frischmelk, 3 fette und 3 Fasel-Schweine, 2 lange und 1 Schlag-Karre, 3 Eggen, 1 eiserner Pflug, 1 Walze, Pferdegeschirr, Tonnen, Kübel und sonstige Ackergeräthe und
2. 2 preußische Morgen Klee, am Sasseratherwege, neben Gebr. Postels und Sassen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Jüchen.

Kamps & Kaumanns.

Großer Klee-Verkauf auf Hahnerhof bei Jackerath.

Am Dienstag den 14. Mai, Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer Jos. Schmitz aus Mündt auf dem Gute Hahnerhof:

25 Morgen zahmen Klee, stehend am Communalwege von Kirchherten nach Jackerath,

in halbe und ganze Morgen eingetheilt, an Ort und Stelle öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft versteigern.

Gleichzeitig läßt Herr Schmitz eine Parthie **Schanzen** und **Reiserholz** verkaufen.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich ausgefertigten Legitimationsschein zu beweisen.

Tit. Liedgens, Auktionator.

Schmiedegeselle gesucht.
Theod. Schröers, Niedercassel.

Großer Schuppen mit Dachziegel gedeckt zum Abbruch zu verkaufen bei
J. Willichs, Grevenbroich, Kölnerstraße 29.

Jüchen.
Geschäftshaus und Garten zu vermiethen.

Ein zu jedem Geschäft sich eignendes neu erbautes Haus in allerbester Geschäftslage Jüchen's ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen oder zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Vorschußverein Jüchen e. G. m. u. H.**

Die Scheune
d Pastorat zu Frimmersdorf
steht zum Abbruch zu verkaufen. Dieselbe ist gebaut in Fachwerk und mit Ziegeldach. Näheres zu erfahren bei **Herm. Schnitzler**, Rendant.

Ein **Gütchen** von 14 Morgen zu verkaufen oder zu verpachten.
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Abbruch

von 4 Häusern, mit Stallung, Remise, großem Lagerschuppen (36 m lang 14 m breit), mit über 100 Thüren, 200 Fenstern, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaikplatten, 200 □m Niedermendiger und rothe Sandplatten, 25,000 glasirte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, schönes Eichenholz, 200 □m Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 □m Pflastersteine, 100 Fensterbänke, Trittstufen-Unterlagsteine, fast alles wie neu.

Näheres Düsseldorf, Hofgartenstraße 10, und bei **Jos. Kiefer**, Unternehmer.

Wer gut u. billig
gearbeitet haben will, der wende sich an **Peter Karten**, Dachdecker in Hoisten.

Licitation.

In der gerichtlichen Theilungssache des Ackerers und Müllers **Peter Josef Wolf** zu Niederembt

gegen

die Eheleute **Hubert Gronendahl**, Maurer, und **Katharina** geborene **Wolf**, ohne besonderen Stand, beide zu Niederembt, wird der unterzeichnete im Bezirk des Königlich Preußischen Oberlandesgerichts zu Köln angestellte und zu Bergheim in seinem Amtssitze wohnende Notar **Ferdinand Bors**

am Donnerstag den 20. Juni d. J., Nachmittags 2½ Uhr,

im Lokale des Wirthen Herrn Gerhard Gierling zu Niederembt,

die nachbezeichneten, zur untergebenen Theilungsmasse gehörigen, in den Gemeinden Oberembt, Esch, Tollhausen und Niederembt im Kreise Bergheim gelegenen und in den dortigen Grundsteuermutterrollen eingetragenen Immobilien öffentlich meistbietend bei brennendem Lichte unter Zugrundelegung der nachangegebenen Taxen versteigern und zwar:

A. Gemeinde Oberembt, Artikel 375:

1. Flur O Nummer 3.7/8 „An der dicken Buche", Ackerland, groß 9 Ar 88 Meter, neben Martin Vetten und Wilhelm Vetten, taxirt zu 100 Mark;

B. Gemeinde Esch, Artikel 422:

2. Flur M Nummer 661/258 „Zwischen dem Frankeshover- und Windmühlenweg", Ackerland, groß 20 Ar 26 Meter, neben Peter Josef Wolf und einer Gewanne, taxirt zu 400 Mark;

C. Gemeinde Tollhausen, Artikel 204:

3. Flur N Nummer 46 „Am Frankeshoverweg", Ackerland, groß 11 Ar 21 Meter, neben Mathias Peiffer und Peter Josef Wolff, taxirt zu 200 Mark;
4. Flur N Nummer 804/116 „Am Heckelchen", Ackerland, groß 12 Ar 32 Meter, neben Wittwe Heinrich Königs und Mathias Schiffer, taxirt zu 160 Mark;
5. Flur N Nummer 369 „Hinter der Trift", Ackerland, groß 32 Ar 62 Meter, neben Johann Wieland und Peter Josef Wolf, taxirt zu 800 Mark;
6. Flur N Nummer 120 „Niederembter Weg", Ackerland, groß 16 Ar 26 Meter, neben Jean Iven und Johann Klefisch, taxirt zu 300 Mark;

D. Gemeinde Niederembt, Artikel 372:

7. Flur C Nummer 960/61 „Mühlenweg", Hofraum, groß 20 Ar 58 Meter, sowie Flur C Nummer 961/61 daselbst, Ackerland, groß 10 Ar 88 Meter, beide Parzellen begrenzt von der Pastorat Niederembt und Gottfried Kleefisch, sammt den auf den letzten beiden Parzellen befindlichen Gebäulichkeiten, als: Wohnhaus, Windmühle, Dampfmühle und Stallungen, taxirt zu 15,000 Mark.

Die Wind- und Dampfmühle, je mit 2 Gängen, liegen fest an der von Esch nach Niederembt gelegenen Straße und erfreuen sich beide einer guten Kundschaft.

Der Betheiligte Hubert Gronendahl zu Niederembt ertheilt gerne nähere Auskunft.

Das Heft der Verkaufsbedingungen sowie die sonstigen Vorakten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Bergheim, den 3. Mai 1895.

Der Königliche Notar:
Bors.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,

versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbestimmte Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten.

In Bedburg	Hr.	Hub. Wagner.	In Heppendorf	Hr.	H. Dirvenich.
„ Bergheim	„	Joh. Bodewig.	„ Kerpen	„	G. P. Wirtz.
„ Blatzheim	„	Rainer Weber.	„ Morken	„	P. Tobias.
„ Buir	„	Hub. Doll.	„ Niederembt	„	R. Müller.
„ Caster	„	Jos. Virnich.	„ Oberaußem	„	Jos. Beuth.
„ Elsdorf	„	Arn. Esser.	„ Oberembt	„	Pet. Esser jr.

In Kirchherten Herr W. Cremer.

Köln, im Mai 1895. Hohenzollernring Nr. 41.

Die General-Agentur:
de Vivie & Heckmann.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,

versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbestimmte Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten.

B. Wolf, Anstel.	A. Bloser, Niederkassel.
Jos. Seitz, Büttgen.	P. J. Schröder, Rommerskirchen.
Wilh. Herf, Dormagen.	Hub. Kürten, Rosellen.
Ferd. Busch, Gohr.	Jos. Esser, Straberg.
J. P. Höveler, Grefrath.	F. Roßlenbroich, Uedesheim.
Jak. Müllers, Kaarst.	A. Josephs, Kleinenbroich.
Gebr. Koenemann, Neuß.	W. Ohligs, Hemmerden.
Hub. Verhagen, Allrath.	H. J. Hermanns, Jackerath.
J. Paulußen, Beckrath.	W. Neuß, Jüchen.
C. Schmitz, Fürth.	Jos. Bremer, Neurath.
Bernh. Lacombe, Garzweiler.	Jos. Sauer, Otzenrath.
Nic. Schnitzler, Gindorf.	Anton Nolden, Wanlo.
Hub. Wilbertz, Grevenbroich.	Adam Flisges, Hochneukirch.
Carl Kreuels, Neußerweyhe.	Jos. Conrads, Evinghoven.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

beliebiger Höhe sind auszuleihen beauftragt

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Damenmäntel-Fabrik

Düsseldorf, Schadowstr. 22. **Düsseldorf, Schadowstr. 22.**

Leopold Simon

empfiehlt:

Spitzen-Kragen

für junge Mädchen und Frauen.

Spitzen-Umhänge

auch in ganz langer Form für ältere Damen nur allerneueste geschmackvolle Façons zu bekannt billigen Preisen.

Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre die denkbar grösste.

Jacketts

sind im Preise fast auf die Hälfte ermässigt.
Farbig und schwarz, in allen Qualitäten grosse Vorräthe.



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen** kommen läßt, daß die **reichhaltige Auswahl** derselben verbunden mit **billigsten Preisnotirungen Vortheile** sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutze machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mk. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten **seidendurchwirkten** Weste.	**Für 6 Mark** 6. Mtr. **engl. Leder** in allen Farben zum Strapazier-Anzug	**Für 5 Mk. 60 Pf.** 3 Meter 10 ctm. **Mode-Buckskin** zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mtr **Cheviot,** braun, blau od schwarz zu einem Anzug	**Für 9 Mk. 60 Pf.** 3 Meter **Fantasie-Cheviot** z Promenade Anzug	**Für 13 Mk. 80 Pf.** 3 Mtr. hochf. **Kammgarn-Cheviot** zu einem Salon-Anzug

Specialität in Damenkleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billigste Preise z. B.:

Für 4 Mk. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein derbes Hauskleid | **Für 6 Mk.** 5 Mtr. Damentuch für ein gediegenes Kostüm.

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man

Muster franco

welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.

Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 4
(Wimpfheimer & Cie.)

Margarine

aus der Fabrik von

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld,

empfiehlt in stets frischer Waare:

Marke	F. F.	pr. Pfd.	70 Pfg.
„	A. A. A.	„ „	65 „
„	A.	„ „	55 „
„	B. E.	„ „	48 „

H. Lohmar, Neuß, Markt 10.

Marke F. F. zum Preise von **70 Pfg.** ist von feinster Butter nicht zu unterscheiden und sollte in keiner Küche und sparsamen Haushaltung fehlen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Güte neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Was ist der Lestomac?



Der **L'estomac** ist ein Präparat von **Dr. med. Schrömbgens,** Kaldenkirchen (Rheinland), in dem die neuesten Ansichten der Wissenschaft in der Zusammenstellung verschiedener Ingredienzen zu einem in seiner Wirkung neuen und vorzüglichen Genußmittel in zweckmäßigster u. anerkanntester Weise verwerthet worden sind. Der **19 Medaillen.** **L'estomac** ist daher nicht gleichzustellen mit den zahlreichen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmitteln und Geheimmitteln, die gegen Krankheiten aller Art empfohlen werden, sondern er ist ein werthvolles diätetisches Genußmittel, welches dem Publicum einen Ersatz bieten soll für zahllose, theils schädlich, theils indifferente Fabrikate, wie man sie vielfach verbreitet findet.

Ueberall käuflich.



Fast neue **Landauer** von Scheuer in Düsseldorf gebaut, billig abzugeben. **Kaläschen, Halbverdecks** und **Tilburys** mit Geschirr vorräthig bei **H Brockers,** Sattler und Wagenbauer in Allrath bei Grevenbroich.

Ein leichter

herrschaftlich. Landauer,

1 Jahr gebraucht, steht billig zu verkaufen, daselbst auch eine

4sitzige Break.

Augustastraße 25, 1. Etage, am Derendorfer Bahnhofe, Düsseldorf.



Schöne junge Schweine

zu haben bei

Josef Faßbender, Schlich bei Glehn.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) a. der Kronenapotheke Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in **Neuss** bei **Jac. Breuer,** Krämerstrasse.

Mineral-Quelle ROISDORFER

Schutz-Marke

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.